

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 228.

Montag, 30. September 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Kräfte per Post 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Liefer. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Anzeigebogens bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasparienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Vorschriften zur Sicherung einer Rohrleitung in der Elbe.

Zum Schutze der 200 m unterhalb der Mündung des Köhler-Kanals vom linken Elbufer aus rechtwinklig zum Elbströme in dessen Sohle verlegten Rohrleitung sind die Einlässe von flüssigen Fäkalien auf dieser Stelle, welche durch eine am linken Elbufer aufgestellte und mit der Aufschrift „Rohrleitung. Nicht Anker.“ versehenen Tafel kenntlich gemacht worden ist, das Anker der Fahrzeuge und Fische sowie das Soden und Treiben mit schleppendem Anker oder ausgeworfener Kette und das Einspielen und Streichenlassen der Schilde auf dem Grunde hierdurch verboten.

Zwischenhandlungen werden, neben einwirkender Haftung für etwaige Beschädigungen der Rohrleitung, nach § 23 Absatz 3 in Verbindung mit § 48 der Polizeiverordnung für die Schiffahrt und Fischelei auf der Elbe vom 8. Januar 1894 bez. § 386, 10 des Reichs-Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, als Elbstromamt,
am 28. September 1901.

Im Auftrage:

1354 III.

Dr. Jani, Bezirks-Ärzt.

Dbl.

Zwangsvorsteigerung.

Die im Grundbuche für Heyda Blatt 125, 159, 161 auf den Namen des Gastwirts Karl Adolar Schmieder eingetragenen Grundstücke sollen am

9. Dezember 1901, vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle im Gasthose zu Heyda im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Die Grundstücke sind nach dem Flurbuche 4 Hektar 9,9 Ar groß und auf 69 400 M. — Pfl. geschätzt. Dazu gehören das Gebäude Nr. 12 B des Brandkatasters, sowie die Parzellennummern 49, 58, 138 und 147 des Flurbuchs für Heyda. Die Gebäude bestehen aus Gasthofs- und Wohngebäude und Tanzsaal, Stallgebäude, Kettelengasbereitungsbau, Schlachthaus und Wagenkappeln und sind in sehr gutem Zustande. Das Inventar ist auf 2200 M. geschätzt.

Vertilgung des Sächsischen.

Riesa, 30. September 1901.

— Von morgen, den 1. Oktober, ab werden die Postschalter für die Dauer des Winterhalbjahres erst um 8 Uhr geöffnet. Um dieselbe Zeit nimmt auch der Stadt-Fernsprechdienst seinen Anfang.

— Plötzlich vom Tode ereilt wurde gestern der Schlachthausbesitzer Herr Adolf Eduard Jappe. Er wurde Abends, nachdem er während des Tages sich vollen Wohlseins erfreut hatte, vom Gehirnschlag betroffen und verstarb alsbald an dessen Folgen.

— Die Schiffe der Sächs. Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft verkehren von morgen an nach folgender Fahrordnung:

Ab	Wahlsberg	—	—	6,35	10,30	2,—
•	Wahlsberg	—	—	7,—	10,55	2,25
•	Wahlsberg	5,20+	7,25	11,20	2,50	—
•	Wahlsberg	5,50+	7,50	11,40	3,10	—
•	Wahlsberg	6,—	8,05	12,—	3,30	—
•	Wahlsberg	6,35	8,40	12,35	4,05	—
•	Wahlsberg	5,15*	7,15	10,55	1,30	4,15
•	Wahlsberg	5,35*	7,35	11,15	1,50	4,35
•	Wahlsberg	5,50*	7,50	11,30	2,05	4,50
•	Wahlsberg	6,05*	8,—	11,40	2,15	5,—
•	Wahlsberg	6,15	8,15	11,55	2,30	5,15
•	Wahlsberg	6,20	8,20	12,—	2,35	5,20
•	Wahlsberg	6,30	8,30	12,10	2,45	5,30
•	Wahlsberg	6,40	8,40	12,20	2,55	5,40
•	Wahlsberg	8,—	10,—	1,40	4,15	7,—
•	Wahlsberg	10,45	12,50	4,25	7,10	—
•	Wahlsberg	—	7,30	11,15	2,—	3,—
•	Wahlsberg	6,45	9,30	1,30	4,—	5,15
•	Wahlsberg	7,25	10,10	2,10	4,40	5,55
•	Wahlsberg	7,35	10,20	2,20	4,50	6,05
•	Wahlsberg	7,40	10,25	2,25	4,55	6,10
•	Wahlsberg	7,45	10,30	2,30	5,—	6,15
•	Wahlsberg	7,50	10,35	2,35	5,05	6,20++
•	Wahlsberg	8,—	10,45	2,45	5,15	6,30++
•	Wahlsberg	8,05	10,50	2,50	5,20	6,35++
•	Wahlsberg	8,30	11,15	3,15	5,45	7,—++
•	Wahlsberg	9,—	11,30	4,15	6,—	—
•	Wahlsberg	9,15	11,45	4,30	6,15	—
•	Wahlsberg	9,30	12,—	4,45	6,30	—
•	Wahlsberg	9,40	12,10	4,55	6,40**	—
•	Wahlsberg	9,50	12,20	5,05	—	—
•	Wahlsberg	10,15	12,45	5,30	—	—

* Nur Sonntags und Feiertags.
+ Nur Donnerstags und Sonnabends.
++ Nur Mittwochs und Feiertags.
+++ Nur Sonnabends und Sonn- und Feiertags.

— Ein Einbruchdiebstahl ist gestern Abend zwischen 7,5 und 8 Uhr in dem Hause Kasparienstraße 92 parterre während der Abwesenheit der Inhaber der Wohnung ausgeführt worden. Die Diebstahlsgegenstände sind jedenfalls mittels Schlüssel geöffnet worden, der Dieb hat dann mehrere Schränke anscheinend nach

Die Ansicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung der am 7. September 1901 verlautbarten Versteigerungsvermerke aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Versteigerung des Versteigerungsgegenstandes dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Befriedigung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerung der an die Stelle des verfallenen Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 24. September 1901.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau Emma Ida Witzbach geb. Otto in Straßa ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 18. Oktober 1901, Vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte

anberaumt worden.

Riesa, den 30. September 1901.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Wegen des Ausbaues der Kirchbachstraße ist dieselbe in der Ausdehnung von der Weidauer-Straße bis zum sogenannten Schladenweg von Dienstag, den 1. Oktober 1901 an bis auf Weiteres für allen Fahrverkehr gesperrt.

Der Rath der Stadt Riesa, am 28. September 1901.

Boeters.

Sge.

Geld und Werthsachen durchsucht und einen verschlossenen gewesenen Sekretär ausgebrochen, aus letzterem sich auch eine Rollenleiste und 2 Kambänder angeeignet, außerdem aber noch eine Herrenschmuckmütze mitgenommen. Der Dieb ist durch ein Schlossstufenfenster, nachdem eine Hausbewohnerin von einem Ausgange zurückgekehrt und bemerkt hatte, daß ein Eindringender in der Wohnung thätig gewesen, während die Frau Hilfe herbeiholte, entwichen.

— Die vom Vorstand des Sächsischen Lehrervereins zur Untersuchung der Haftpflicht der Lehrer eingesetzte Kommission erstattet in der letzten „Sächs. Schulz.“ Bericht über das Ergebnis ihrer Arbeit. Dasselbe ist geeignet, die Beunruhigung, welche die pöbelliche Aufregung jener Frage in alle Lehrerkreise getragen, zu beschwichtigen. Denn soweit Sachsen in Frage kommt — so führt der Bericht aus —, haben sich in dieser Beziehung die Rechtsverhältnisse durch das neue B. G. B. nur unwesentlich zu Ungunsten der Lehrer geändert. Es ist somit kein innerer Grund dafür vorhanden, daß sich die Lehrerschaft pöbellich und zwar auffälligerweise erst im 2. Jahre nach Einführung des neuen Rechtes von lauter Gefahren umdroht sieht, an die sie früher gar nicht gedacht hat, und gern bereit ist, erhebliche Geldopfer zu bringen, um sich gegen diese Gefahren zu schützen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die von außen heretragene Beunruhigung ebenso rasch, wie sie gekommen, wieder schwinden wird, wenn seitens der Lehrerschaft selbst entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Die Frage, ob es für den Lehrer empfehlenswert ist, sich durch Versicherung gegen Haftpflicht zu sichern, wird bejaht. Aber es ist nicht anzustreben, daß die Schulgemeinden die Lehrer versichern. Es besteht darin die Gefahr, daß ein sonst vorhandenes gutes Verhältnis zwischen Gemeinde und Schule durch daraus sich entwickelnde Konsequenzen eine arge Störung erfährt. Eine derartige Versicherung würde zwar bei gewissen Vorkommnissen dem Lehrer Deckung gewähren, aber gerade in den schwersten Fällen ihn schutzlos lassen müssen; denn die Gemeinde kann ihn nicht schutzlos halten für tadelswerthe Handlungen. „Unter allen Umständen ist er aber abhängig von seiner vorgesetzten Behörde. Die erheblichen Uebelstände, welche eine Versicherung der Lehrer durch die Schulgemeinden im Gefolge haben muß, stehen in keinem Verhältnisse zu der geringen Geldausgabe, welche dem Lehrer dadurch erspart wird. Derartige Versicherungen anzustreben, oder als eine besondere Wohlthat zu betrachten, ist kein Grund vorhanden, ebenso wenig allerdings auch dafür, sie abzulehnen. Die Lehrerschaft sei aber dringend gewarnt, sich unter dem Schutze einer derartigen Versicherung sicher zu fühlen.“

Die Kommission empfiehlt darum im weiteren, insbesondere auch aus ökonomischen Gründen, eine Selbstversicherung der sächsischen Lehrerschaft anzustreben, welche sich engstens an die Organisation des ca. 10 000 Mitglieder umfassenden Sächs. Lehrervereins

anleihen soll. Sie stellt daher den Antrag: Der Vorstand des S. L. V. wolle schon in seiner nächsten Sitzung — in diesen Michaelistferien — die Erleichterung einer Unterabteilung unter dem Namen „Haftpflichtschutz“ beschließen. Die Kasse soll ihre Thätigkeit bereits am 1. November d. J. aufnehmen und der vorläufige jährliche Beitrag 1 M. betragen.

— Der Königl. Landes-Kulturath veröffentlicht nachstehende allgemeine Uebersicht über den Saatenstand im Königreich Sachsen Mitte September 1901. Während der Berichtszeit — Mitte August bis Mitte September — war kühl, trockene Witterung vorherrschend; nur an den ersten und den letzten Tagen der Berichtszeit fiel reichlicher Regen. Die ungünstige Wirkung dieses Witterungscharakters auf das Pflanzenwachsthum wurde noch durch trockene Ost- und Nordostwinde verschärft. Das Thermometer sank Ende August und Anfang September am tiefsten. Es erreichte am 4. September seinen niedrigsten Stand, was vielerorts, namentlich in Thälern, das Erfrieren des Kartoffelkrautes zur Folge hatte. Die Getreide-Ernte ist mit wenig Ausnahmen fast überall beendigt worden. Auch das Grummet konnte in den meisten Theilen des Landes rasch und gut geerntet werden. Im Gebirge ist die Grummeternte infolge der kühlen Witterung zu Anfang September etwas verzögert worden und deshalb noch nicht allenthalben beendet. Der Ertrag an Grummet war höher, als erwartet werden durfte. Er befriedigt namentlich auf feucht gelegenen Wiesen. Die Kartoffeln haben zahlreiche Knollen angelegt. Letztere sind jedoch noch klein und zum Theil unwüchsig. Es wird nur eine Mittelernte erwartet und über Wesal und Infolgebesten zeitiges Absterben des Krautes gefürchtet. Die Rüben sind infolge der trockenen, kühlen Witterung Anfang September zurückgeblieben. Probe-Zuckerrüben haben einen befriedigenden Zuckergehalt ergeben. Kohl und Kraut werden sehr geringe Erträge bringen. Hier hat die Trockenheit, am meisten aber der Krautkraut, Schaden verursacht. Für das Herbstfutter war es zu trocken, um die im August darauf gesetzten Hoffnungen zu erfüllen. Der zweite bezw. dritte Schnitt vom Roggen gab nur selten einen befriedigenden Ertrag. Stoppelfee hat ebenfalls nur vereinzelt einen Schnitt gebracht. Weizen steht er lidenhaft, vielach fehlt er ganz. Das Wachsthum desselben ist durch die kühl, trockene Witterung ungünstig beeinflusst worden. Der Rapz ging gut auf, mußte aber mancherorts neu bestellt werden, da infolge der kalten Nächte das Wachsthum desselben fast beeinträchtigt wurde und so den massenhaft auftretenden Erdflöhe Zeit zur theilweise vollständigen Vernichtung der Bestände gegeben war. Mit der Herbstbeurteilung ist fast überall begonnen worden. Die sehnlichst erwarteten durchdringenden Niederschläge am 13., 14. und 15. September erleichtern die Arbeiten bedeutend, die infolgebesten gegenüber anderen Jahren schon ziemlich weit vorgekehrt sind.

Postkarten mit aufgestellten Briefchen sollen in Zukunft verhältnismäßig zur Vermeidung gegen die Brieflage zugelassen werden, sofern die kleinen Umschläge der ganzen Fläche nach auf die Karten aufgelegt sind. Nach der Postkartentage frankierte bezahlte Karten sind als unzureichend frankierte Briefe zu behandeln.

In der am Donnerstag im Hotel Gehe in Döbeln stattgefundenen Ausschussung des Döbelner Bezirks-Feuerwehrverbandes, dem auch unser freiwill. Rettungscorps angehört, wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Branddirektors Ulrich-Dehnig Herr Branddirektor Bogelung-Roske zum 1. Vorsitzenden und Herr Branddirektor Schumann-Ries zum 2. Vorsitzenden des Bezirks-Feuerwehrverbandes für Döbeln und Umgebung gewählt.

Ein spökhafter Zwischenfall, der sich auf dem Lübecker Parteitag zutrug, und der darauf zurückzuführen ist, daß der Parteichef Stinger keine Klasse Meinung von dem sächsischen Landtagswahlrecht hat, wird von einem Berichterstatter folgendermaßen geschildert: Abgeordneter Stinger erhebt sich und greift zur Glocke; es tritt lautlose Stille ein: Genossen! Ich bin in der angenehmen Lage, dem Parteitag von einem großartigen Erfolg unserer sächsischen Genossen Mitteilung machen zu können. Soeben melde ich ein Telegramm aus Döbeln l. S., daß bei den heutigen Landtagswahlen unsere Parteigenossen zwei Wahlkreise erobert und in vier Wahlkreisen in die Stichwahl gekommen sind. (Stillschweigen, minutenlanges Wehnen, Jubel und Handklatschen.) Abgeordneter Geier (Leipzig) fährt aufgeregt zum Präsidentenstuhl, ausrufend: Aber das ist ja Unsinn, Döbeln! (Es entsteht eine peinliche Pause.) Abgeordneter Stinger: Der Jubel war, wie mir soeben mitgeteilt wird, ein wenig verfrüht. Es handelt sich zunächst nur um das Ergebnis der dritten Wahlkreiswahl. Hoffen wir aber, daß das ein gutes Omen ist. (Schallende Gelächter.) — Auch diese Hoffnung des früheren Damenministersfabrikanten ist inzwischen schicksalhaft enttäuscht worden, da, wie jetzt schon festgestellt, in Folge der jüngsten Wahlen auch die letzten vier sozialdemokratischen Abgeordneten aus dem Landtage verschwunden.

Wochenplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus: Dienstag: Die Artlaner. — Mittwoch: Die Fledermaus. — Donnerstag: Fledermaus. — Freitag: Die Fledermaus. — Sonnabend: Die Fledermaus. — Sonntag: Die Fledermaus. Schauspielhaus: Dienstag: Ueber unsere Kraft (I. Teil). — Mittwoch: Der Wollfänger. — Donnerstag zum 1. Mal: Wenn die Liebe erwacht. Englisch spoken. — Freitag: Dasselbe. — Sonnabend: Sebastian. — Sonntag: Wenn die Liebe erwacht. Englisch spoken.

Nach einer Mitteilung des kaiserlich deutschen Generalkonsuls zu Amsterdam laufen bei demselben seit einiger Zeit wieder zahlreiche Anfragen über die sogenannte Brandische Millionenerbschaft ein. Die von Seiten der kaiserlichen Vertretung in den Niederlanden mit größter Sorgfalt angestellten Nachforschungen haben aber über das Vorhandensein solcher Erbschaft durchaus nichts ergeben und hat die königlich niederländische Regierung bereits vor Jahren amtlich erklärt, daß weder vom Finanzministerium noch von einer sonstigen staatlichen oder städtischen Behörde im Haag oder in Amsterdam, noch unter Aufsicht einer solchen Behörde Theile eines brandischen Nachlasses verwaltet würden. Ebenso haben die Inhaber des Bankhauses Lippmann, Rosenthal u. Komp., von welchem behauptet wird, daß es den Nachlaß verwaltet, die Versicherung abgegeben, niemals Gelder aus solcher Verlassenschaft in der Hand gehabt zu haben. Die königl. Kreisshauptmannschaft warnt unter diesen Umständen dringend, der Verfolgung der durchaus aussichtslosen Ansprüche auf das angeblich noch ungeheilt vorhandene Erbe des im Jahre 1791 in Amsterdam gestorbenen Johann Conrad Brandt Geld oder Zeit zu opfern.

Der für die „Elbe“, Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft in Hamburg, auf der Werft von Gebr. Sachsenberg in Hopslau erbaute neue Schleppdampfer „Geier“, welcher hauptsächlich für die Strecke Riesa—Kuffig in Dienst gestellt und für welchen Dresden als Heimathafen bestimmt ist, hat am vergangenen Dienstag die für die Konzeption in Sachsen vorgeschriebene behördliche Probefahrt vorzüglich bestanden, so daß er sofort in Dienst genommen werden konnte. Der „Geier“ ist ein schmucker Dampfer, der auf der Strecke Dresden—Kuffig wohl der stärkste sein wird und unserer deutschen Schiffbaukunst alle Ehre macht. Die Gesellschaft „Elbe“, welche auf Hamburg bis Kuffig das Befrachten und Schleppen der Rähne ihrer nur aus Schiffsreignen bestehenden Aktionäre betreibt, wird noch zwei Schleppdampfer und einen Bugfahrdampfer bauen lassen, so daß sie dann über acht Schleppdampfer und zwei Bugfahrdampfer verfügt.

Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ unter Kuffig, 24. September: In der vergangenen Berichtwoche waren die Braunkohlenverladungen am hiesigen Plage etwas lebhafter als in den Wochen vorher, weil der Wasserstand etwas günstiger geworden war, wodurch auch die Frachten eine Ermäßigung erfahren hatten. Das tägliche Durchschnittsquantum betrug ca. 800 Waggons. Für die nächste Zeit dürfte aber wieder eine Abschwächung eintreten, nachdem der Wasserstand wieder bedeutend gesunken ist und bei dem gegenwärtigen trockenen, warmen Wetter mit lebhaftem Ostwind auch noch weiter merklich zurückgehen dürfte. Daberaum ist sehr wenig am Plage disponibel und der Zugang schwach, so daß eine Frachterhöhung für die nächste Zeit unter diesen Verhältnissen wohl zu erwarten sein dürfte. Der Mangel an sinowomartigen Fahrzeugen hält unverändert an, ebenso kommen Deckrähne für die Oberelbe schon seit vielen Wochen nicht heran, obgleich dieselben hier allseitig gesucht werden. Die Verladungen von Zuder und anderen Gütern sind mäßig und werden von den Schiffsfahrer-Gesellschaften befördert, sobald selbst noch Rähne für den

Kohlentransport in Fracht übrig bleiben. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig folgende: Nach Dresden 165 Pfg., Weihen 175 Pfg., Riesa 190 Pfg. pro Tonne ohne Etassein, Alten, Schönebeck, Magdeburg 200 Pfg., Wittenberge, Hamburg 260 Pfg., Dabelberg 260 Pfg., Rathenow 340 Pfg., Brandenburg 320 Pfg., Potsdam 340 Pfg. pro Tonne bei 50 Zoll Begeßstand, von 50 bis 40 Zoll 4 Pfg. pro Tonne und Zoll, unter 40 Zoll pro Zoll und Tonne 7 Pfg. Fracht mehr. Diese Staffeln entspricht, nach dem heutigen Wasserstande zu 33 Zoll gerechnet, einer Mehrfracht von 89 Pfg. pro Tonne zu obengenannten Grundfrachten.

Gröba. Am gestrigen Sonntag veranstaltete der hiesige Turnverein zu Ehren der in diesem Jahre zum Militär einrückenden Mitglieder einen Abschiedsabend, bestehend in Tänzen, welcher von den Mitgliedern und ihren Angehörigen gut besucht war. Eine besondere Welse erhielt die Feier durch eine von Herrn Pastor Werner gehaltene Abschiedsrede, in welcher er den Scheidenden — 7 an der Zahl — strenge Erfüllung der ihnen harrenden militärischen Pflichten ans Herz legte und sie dann — stimmlich Konfirmanten von ihm — nach einem Handdruck verabschiedete. — Herr Pastor Werner, welcher, nebenbei bemerkt, Mitglied des hiesigen Turnvereins ist, hat schon öfter in anerkennender Weise sein Interesse an der Sache des Turnens in unserem Orte bekundet, und es wäre zu wünschen, daß dies auch fernerhin der Fall sein möge. — Am Nachmittag des genannten Tages fand Abendspartie in 2 Abteilungen statt, an welcher sich ca. 16 jugendliche Turner unter 17 Jahren beteiligten. Den Siegern — je 3 in jeder Abteilung — wurden vom Turnwart, nachdem er die Wettkämpfer zu weiterem Streben und Festhalten an der Turnsache ermunterte, zum Zeichen der Anerkennung eine Schleiße mit entsprechender Aufschrift überreicht.

Dresden, 29. September. Gestern Mittag 1 Uhr fand in der Kapelle der prinzipaligen Villa zu Wachwitz die Taufe der am Freitag früh geborenen Prinzessin, des fünften Kindes des Prinzen und der Prinzessin Friedrich August statt. Der Taufe wohnten der König und die Königin, Prinz Georg, Prinz Friedrich August mit den ältesten Söhnen, Prinzessin Mathilde, die Frau Großherzogin Alice von Toskana, die Staatsminister, der österreichische Gesandte Graf Wray, der bayerische Gesandte Herr v. Methammer, die Ärzte Geh. Rath Prof. Dr. Fiedler, Geh. Med. Rath Dr. Leopold, Dr. Unruh u. A. bel. Taufpaten waren die Mutter der hohen Wöchnerin, die Frau Großherzogin Alice von Toskana, die drei Geschwister der Prinzessin Friedrich August, Erzherzog Heinrich Ferdinand, Erzherzogin Germana, Erzherzogin Agnes, ferner Prinzregent Luitpold von Bayern, vertreten durch den bayerischen Gesandten Herrn v. Methammer und Fürstin Marie von Schaumburg-Lippe vertreten durch den Kammerherrn Grafen zu Wölschburg und Flugsfeld. Die Taufe vollzog der Prediger Prinz Max von Sachsen. Die neugeborene Prinzessin erhielt die Namen Marie Alice, Luitpolda, Anna, Henriette, Germana, Agnes, Damiane, Michaela.

Dresden, 29. September. Der König, die Königin, Prinz Georg, Prinz Friedrich August und Prinzessin Mathilde wohnten heute Vormittag 11 Uhr dem feierlichen Leiden in der katholischen Hofkirche bei. Das diplomatische Corps, der Staatsminister, die Generalkonsul sowie zahlreiche Würdenträger wohnten der kirchlichen Feier bei. Die Predigt hielt Hofprediger Kummer; die Kirche war dicht besetzt.

Dresden, 29. Sept. An dem Dejeuner d'adieu, das heute Nachmittag 1/3 Uhr aus Anlaß der Tauffeierlichkeit stattfand, nahmen der König und die Königin, Prinz Georg, Prinz Max, Prinzessin Mathilde mit den Damen und Kavallieren, das Gesolge und eine Anzahl der bei der Taufe anwesend gewesenen Herren theil. Während der Tafel erhob sich der König, um auf das Wohl des Täufelings zu trinken, wobei dreimalige Huldigungen der Hofkompeten ertönten.

Sebnitz. Die Nacht zum Donnerstag war für die hiesige Umgegend eine verhängnisvolle. Am 11 Uhr brach in dem eine Stunde von hier entfernten böhmischen Grenzorte Reudersfel bei Lobendau im Schuppen des Adolf Großmann (Besitzer Rühmlich) ein Schadenausbruch aus, das sich sofort über die Häuser von Adolf Großmann, Albrecht Schloffer, Restaurateur, Johann Scheufler, Messerschmied, Emil Müller, Messerschmied, Joseph Sage, Kaufmann, Joseph Richter, Messerschmied, Joseph Dittich, Detonom, Joseph Mittel, Maurer, Franz Alke, Messerschmied, und Joseph Herklotz, Privatier, verbreitete. Sechs Feuerwehrleute, meist Stelger und Schlauchführer, sind verunglückt und mußten in ärztliche Behandlung gegeben werden. Anwesend waren 16 Spritzen. Das Dorf zählte nur 44 Häuser. Der Schaden wird auf 60 000 Kronen geschätzt.

Krumhermsdorf. In der frühesten Morgenstunde des Donnerstags brannten die abends vom Orte liegenden Gebäulichkeiten der früheren Pappmühle in kurzer Zeit nieder. Der Vorbesitzer Herrich nebst Frau, die noch im Hause wohnten, wurden, im Schlafe befindlich, so von dem Brande überrascht, daß sie sich nur mit Mühe retten konnten. Sie beklagen den Verlust ihrer ganzen Habe.

Deisniz. G., 28. September. Hier hat sich jetzt ein Konfortium gebildet, welches sich die Erschließung eines neuen Kohlenlagers zur Aufgabe gemacht hat. In Fachkreisen behauptet man, daß in dem von dem Konfortium erworbenen Terrain große Steinkohlenlager sich befinden. Zur Beschaffung der erforderlichen Mittel werden Anttheilscheine ausgegeben.

Chemnitz. Die 22jährige Ehefrau eines Henschepuhlers hier selbst hatte in ihrer Wohnung mit Petroleum Feuer angezündet, wobei die Petroleumlampe explodirte und die Frau so schwere Brandwunden erlitt, daß sie ihren Verletzungen erliegen ist.

Chemnitz, 28. September. Ein auf der Hschopauer Straße befinnliches 18jähriges Mädchen hat auf reichlichen Pflanzenwuchs Wasser getrunken. Es ist wenige Stunden darauf unter großen Schmerzen verstorben. — Die beiden Redactoren der hiesigen „Neuesten Nachrichten“, Franz Zaver Ruz und Gustav Weismüller wurden gestern wegen Verleumdung des Stadt-

rathes zu je 150 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Die Anklage stützte auf einem mit „Ludwig von Bernsdorf“ unterzeichneten Artikel, der sich scharf gegen den Umbau des Stadttheaters richtete und in welchem dem Rathe der Vorwurf gemacht wurde, er wolle das Geld zum Fenster hinauswerfen und sich an öffentlich blamieren.

Chemnitz. Ein Defecteur stand am Donnerstag Nachmittag vor dem Kriegsgericht der 4. Division Nr. 40. Es war der am 7. April 1878 im Kreise Ostromo geborene Soldat Trzelelski von der 1. Compagnie des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 in Pöls. Wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe ist der Angeklagte bereits zwei Mal bestraft. Am 26. October 1900 entfernte sich der von seinen Vorgesetzten sehr unangenehm beurtheilte Soldat aus der Reitertruppenkaserne, trieb sich ziel- und planlos herum und wußte sich nach zwei Tagen in Rödern Civilkleider zu verschaffen. Nun wandte sich Trzelelski nach Norddeutschland und erwarb sich seinen Unterhalt durch gelegentliches Arbeiten. Anfang September d. J. tauchte der flüchtige in Königsberg auf, wohnte den Kaisermandern bei und am 13. d. M. stellte er sich in Krotoschin selbst der Behörde. Das Kriegsgericht erkannte gegen den Angeklagten, welcher demnach fast ein Jahr der Truppe fernblieb, wegen Fahrensücht und Preisgabe von Dienstgegenständen auf 9 Monate 3 Wochen Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Chemnitz, 28. September. Das hiesige Schwurgericht sprach heute nach einer fünfständigen nichtöffentlichen Verhandlung den eines Stillschleissverbrechens angeklagten 42 Jahre alten ehemaligen Obermeister der Schornsteinfeger-Zunft, Stadtvorordneten und Mitglied des Gewerbegerichts Otto Böbel aus Chemnitz kostenlos frei.

Hschopau, 27. September. In einer zu Ehren des mit Ende dieses Monats aus seinem Amte scheidenden langjährigen Vorsitzenden des Bezirksarmenvereins, des Bürgermeisters Kerschmar, veranstalteten Abschiedsfeier wurde der Genannte zum Ehrenvorsitzenden des Bezirksarmenvereins ernannt; ferner wurde ihm ein Bild der Bezirksanstalt mit den Beamten und Kindern überreicht. — Die privilegierte Schöpfengilde, deren Ehrenmitglied Bürgermeister Kerschmar ist, widmete dem Scheidenden ein Bild sämmtlicher Chargierten der Gilde.

Glauchau, 27. September. Heute traf hier eine aus vier Herren bestehende Deputation aus Augustsburg ein, um Herrn Amtshauptmann a. D. v. Voeben, früher in Hschopau, jetzt in Glauchau wohnhaft, einen künstlerisch ausgestatteten Ehrenbürgerbrief der Stadt Augustsburg zu überreichen.

Hschopau (Elbe), 29. Septbr. Von einem jähren und unerwarteten Tode wurde die Ehefrau des Kaufmanns und Senators F. Dietrich hier erlitt. Kurz nachdem sie heute früh aufgestanden war und sich angekleidet hatte, wurde sie plötzlich von einem Herzschlage betroffen und verstarb nach wenigen Augenblicken.

Aus aller Welt.

Der Kammerfänger Emil Böbe ist gestern am Herzschlag gestorben. — Im Osten Berlins ist ein Mädchen beim Aufspringen auf einen Straßenbahnwagen hingeführt und schwer verletzt worden. — Infolge Familienzwistigkeiten erschoss im Orte Hschopau ein Herr bei Welsentrich ein Bergmann seine Frau. — Vor der Zechen „Julius Philipp“ in Bochum versammelten sich etwa 300 Personen, forderten eine Abschlagszahlung und drohten bei Verweigerung derselben nicht einzufahren. Die Polizei zerstreute die Menge. — Die Leiche des Berliner Zeitungverlegers Brieg, der vor drei Wochen bei dem großen Heringsdorfer Bootsunglück ertrank, wurde jetzt auf der dänischen Insel Moen gelandet. — Ein schwerer Jagdunfall ereignete sich bei Laifsen, Bezirk Döbnitz, indem der Sohn eines Landwirthes einen Schneider, Namens Gerdes, erschoss. — Eine furchtbare Feuersbrunst hat die galizische Grenzstadt Balin völlig zerstört, 340 Gebäude sind verbrannt. — In Cosenza explodirte das Pulverdepot einer Waffenfabrik. Die Zahl der Verunglückten beträgt 60, meist Schwerverwundete, darunter der Besitzer und seine Frau. Infolge der Explosion brach in einem Theile der Stadt eine große Feuersbrunst aus, die am Abend noch andauerte. Die Behörden haben Löschmannschaften und Truppen aus Tarent und Catanzaro kommen lassen. — Aus Lüben in Niederschlesien wird gemeldet, daß der Wirtschaftsbeamte eines im Kreise Steinau belegenen Conziums am 18. September unter dem Verdachte verhaftet worden ist, seinem erkrankten und nach einer Heilanstalt überführten Geß 90 000 Mark unterschlagen zu haben. — Die in Bamberg jüngst ihrem vor einem Jahre verstorbenen Manne im Tode nachgefolgte Altbürgermeisterin- und Apothekerswitwe Hofmann von Staffelsheim hat ihr Vermögen von 140 000 Mark der Stadt Staffelsheim vermacht. Ihr Haus soll eine Heimstätte für alte Diensthoten werden und zugleich vier Krankenschwestern aufnehmen. — In Wiesbaden suchte die Sängerin Luise Kempf sich und ihre beiden Kinder zu vergiften. Nachbarn hinderten sie an der That, soweit sie die Kinder betreffen sollte. Die Mutter hatte das Gift genommen und wurde schwerkrank ins Krankenhaus gebracht.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 30. September 1901.

Berlin. Prinz Tschun ist gestern Abend 11 Uhr mit Gefolge von hier nach Neapel abgereist.
Kärnberg. In der Ottosstraße wurden heute die Prostituirte Stephan und deren Zufahrter, der Arbeiter Riser mit durchschmittenerm Halbe todt aufgefunden. Es scheint Mord und Selbstmord vorzuliegen.

Waffenkisten. Ueber den Stand der Waffenkisten stellt die "Sachsenzeitung" mit: Innerhalb der letzten 24 Stunden haben sich die Waffenkisten um 200 geschloffen, von denen die meisten auf Sachsenkisten und Schilde entfallen. Das Generalcommando des 17. Armeekorps zu Riesaer stellte 270 Betten und 100 Bettstellen zur Verfügung. Eine Desinfektion des Bettungswessers hat am Sonntag stattgefunden.

Raschau. Der Bauer Johann Rogasch hat auf den als Kandidaten für die Wahl zum Abgeordnetenhaus aufgestellten Grafen Hadik vier Revolvergeschosse abgegeben, ohne zu treffen. Er wurde verhaftet.

Prag. Die Versammlung der Vertrauensmänner der Jungtschechen genehmigte die Kompromißabschlüsse mit den Mittschechen und der radikalen staatsrechtlichen Partei sowie den Wortlaut des Wahlauftrages, und beschloß, an die tschechischen Landwirthe einen Aufruf zu richten, in dem sie aufgefordert werden, nur der jungtschechischen Partei sich anzuschließen und den Sonderbestrebungen der Agrarier fernzubleiben. Die bisherigen Präsidien der Vertrauensmännerversammlung wurden wiedergewählt. Die Vertrauensmännerversammlung der Mittschechen genehmigte gleichfalls den Kompromißabschlüsse mit den Jungtschechen und den Wortlaut des Wahlauftrages.

Lemberg. Infolge stürmischer Vorgänge in der letzten Sitzung des Gemeinderathes fand zwischen dem Bürgermeister Malachowski und dem Gemeinderath Dr. Habin ein Sabelduell statt, wobei beide Duellanten leicht verwundet wurden.

Heiligenstadt. Gestern brach hier ein Feuer aus, das großen Umfang annahm und auch heute Vormittag noch nicht bewältigt war. Bisher sind etwa 15 Gebäude ausgebrannt. Ein Feuerwehrmann wurde schwer am Kopf verletzt.

Barcelona. Hier kamen Ruhefahrungen vor, die einen anarchistischen Charakter tragen. Es wurden aufreizende Proklamationen vertheilt. Bei einem Zusammenstoß wurden mehrere Polizeibeamte verwundet.

Manila. Eine Kompagnie amerikanischer Infanterie, die gestern in der Nähe von Balangta auf der Insel Samar beim Abkochen war, wurde von den Philippinos angegriffen. 24 Amerikaner entkamen, 48 wurden getödtet und 11 verwundet. Die Philippinos erbeuteten Porzellan, Munition und den größten Theil der Bewehrung der Kompagnie.

Tanger. Der Sultan von Marokko versprach, alle Reklamationen Spaniens zu erfüllen. Die marokkanische Regierung versichert, daß die vom Kobylensstamm Beni-Rafara gefangenen spanischen Spanier am Leben seien.

Malaga. Im Lyceum erfolgte am 29. in Gegenwart aller Behörden die feierliche Vertheilung der Preise, die der deutsche Kaiser für die Hülfleistung beim Schiffbruch des deutschen Schiffs "Gneisenau" verliehen hat. Der deutsche Konsul hielt eine Ansprache, in der er des heldenmüthigen Verhaltens gedachte, der von allen Seiten der Befragung des "Gneisenau" geleistet worden war. Es folgten Ansprachen des Präfecten, des Militärgouverneurs, des Marinecommandanten und des Bürgermeisters, die in Hochrufen auf Kaiser Wilhelm und König Alfons ausklangen. Die für die Gesell-

schaft vom Rothen Kreuz, für die Pflege der Gräber und für die Hospitäler gespendeten Summen wurden sofort ihrer Bestimmung überwiefen.

London. Auf dem Killarney-See stieß ein mit fünf Bergnügungsfreisenden und fünf Schiffen besetztes Boot gegen eine Brücke und kenterte. Zwei Schiffer und ein holländischer Offizier, der sich auf der Hochzeitsreise befand, ertranken.

Rigier. Durch eine Kesselexplosion auf einem Torpedoboot wurden fünf Matrosen schwer verletzt; einer derselben ist gestorben, der Zustand von zwei anderen ist verzweifelt.

Zum Krieg in Südafrika.

Eschwege. 2 Burencommandanten sind während des Angriffes bei Itala am 26. d. M. getödtet worden. Die Buren kämpften unter Grobler.

London. Ein Telegramm Lord Ritheners aus Pretoria vom 28. meldet: Die Kolonne Bruce-Hamilton, die gestern früh im Fort Itala angekommen ist, berichtet, daß die Buren in nordöstlicher Richtung abgezogen seien. Die britischen Truppen vertheidigten sich ausgezeichnet und brachten den Buren, die mit Uebermacht angriffen, große Verluste bei. Hamilton sucht die Stellung des Feindes zu finden und wird dann die Verfolgung aufnehmen.

London. Die "Daily News" halten ihre letzte Meldung von der Demission Ritheners aufrecht und melden heute, es bestehe Grund zu glauben, daß der König beim letzten Kabinettsrath, den er gleich nach seiner Rückkehr vom Festlande einberief, eine sehr entschiedene Haltung bezüglich Ritheners Stellung eingenommen habe. Die Minister, namentlich der Kriegsminister, den er vor dem Kabinettsrath sprach, wurden eingehend über ihre Pläne, besonders im Hinblick auf das Nachlassen der Refrutenaushebung, befragt.

London. Die "Times" melden aus Colombo vom 29.: Der Gouverneur theilte auf dem Gergierplatze den Freiwilligen mit, daß 200 Buren, die dort als Kriegsgesangene auf Ehrenwort sich befinden, die Geneigtheit ausdrückten, den Treueid zu leisten und in den britischen Heeresdienst zur Verwendung außerhalb Südafrikas sich einreihen zu lassen.

Durban. General Hamilton meldet: Die Buren geben zu, bei dem Grenzkampf 19 Tödtet verloren zu haben, die Kaiserin hingegen behaupten, daß die Buren schwere Verluste erlitten hätten. Den ganzen Freitag hielten sie Tödtet und Verwundete festgehalten.

Pretoria. Am Sonnabend ist eine Proklamation erlassen worden, die über den Verkauf der Güter der noch im Fesle stehenden Bürger gemäß den in einer früheren Proklamation Ritheners belanngtegebenen Bedingungen Bestimmungen trifft. Danach wird die Unterhaltung der Familien solcher Bürger, die noch nach dem 15. September im Fesle stehen, als eine Last angesehen, wofür aus dem Vermögen dieser Bürger Deckung zu nehmen ist. Die Proklamation regelt im Einzelnen die Art der Verwertung dieser Güter und die Verwendung des Erlöses.

Reimoth. Die Zahl der Buren, die einen Angriff

auf das Fort Prospekt machten, wird auf 1500 geschätzt; sie standen unter Groblers Commando. Der Angriff hielt den ganzen Donnerstag an. Die von den Engländern abgehobenen Eingeborenen zerstreuten die Kanarier und erbeuteten viel Vieh. Darauf erneuerte sich der Angriff.

Paris. In der Erwiderung auf ein vom 5. d. M. datirtes Schreiben Schall Burgers, in dem dieser das Verlangen nach Frieden ausdrückt, erklärt Lord Rithener, dieser Wunsch werde von den Engländern getheilt. Die Verantwortung für das Fortbauern des Krieges treffe die Buren. Nach der Annektirung der Republiken, die eine Folge des Krieges gewesen sei, könne Großbritannien der Bevölkerung gegenüber, die der neuen Herrschaft Loyalität bewiesen habe, nicht die Treue brechen.

Pretoria. Einem gefangenen Buren Namens Becker, der früher beim Commando Prinsloo war, wurde gestern unter Anklage, Eingeborene ermordet zu haben, der Prozeß gemacht. Der Angeklagte berief sich auf die von den Burenführern erlassene Ordre, jeden Eingeborenen, der im Besitze eines britischen Waffenscheines angetroffen wurde, zu erschießen. Daraufhin wurde Becker freigesprochen. (H. Journ.) — General Hamilton berichtet aus Itala, er schide sich an, die nach Norden zu marchirenden Buren zu verfolgen. Die englischen Posten haben sich in den letzten Kämpfen gut vertheidigt und dem Feinde große Verluste beigebracht.

Theater.

Mit der Aufführung des Lustspielchwanks "Der Schlagswagenthron" führte sich gestern die Gutschtische Theatergesellschaft mit gutem Erfolg hier ein. Das Stück selbst ist ziemlich schlechten Inhalts, es zeigt einige zweifelhafte Liebesaffären mit möglichen und diesen unmöglichen Situationen, ist aber geschickt aufgebaut und zwingt durch Dialog und Handlung auch dem Bestimmten ein Lachen ab. Es muß um zu wirken, sehr flott und sicher gespielt werden und diese Aufgabe wurde denn auch gestern von der Gutschtischen Künstlerchor beherbeigend gelöst. Einige Scenen riefen im Auditorium fast stürmische Heiterkeit hervor. Das Zusammenklappen bis auf einige Kleinigkeiten; im Uebrigen möge man sich lauten, beuilligen Sprechens befleißigen, vom Dialog war gestern manches nicht oder doch nur schwer verständlich. — Es soll uns freuen, wenn die Gutschtische Gesellschaft neben den künstlerischen auch die notwendigen pekuniären Erfolge sich zu erringen vermag. Gestern war der Besuch ein ziemlich reger. — Heute Montag Abend geht das Heinenomische Lustspiel: "Herr und Frau Doctor" in Scene.

Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.

Table with 2 columns: Abfahrt am Albertplatz and Abfahrt am Bahnhof. Rows list times for various destinations like 6:30, 6:50, 7:12, 7:45, 8:20, 8:35, 8:55, 9:12, 9:35, 10:00, 10:25, 10:40, 11:10, 11:30, 11:45, 12:00, 12:15, 12:40, 12:55, 1:15, 1:45, 2:05, 2:45, 3:30, 4:10, 4:40, 5:15, 5:50, 6:30, 7:00, 7:30, 7:40, 8:05, 8:25, 8:40, 8:55, 9:20, 9:50, 11:00.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 30. September 1901.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds. Columns include names like "Riesaer Stadt", "Sächs. Eisenbahn", "Preuss. Anleihe", "Russ. Anleihe", "Amerikanische Anleihe", "Sächs. Staatsanleihe", "Preuss. Staatsanleihe", "Russ. Staatsanleihe", "Amerikanische Staatsanleihe", "Sächs. Eisenbahn", "Preuss. Eisenbahn", "Russ. Eisenbahn", "Amerikanische Eisenbahn", "Sächs. Staatsanleihe", "Preuss. Staatsanleihe", "Russ. Staatsanleihe", "Amerikanische Staatsanleihe".

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien etc. Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung. Verleihung börsengängiger Werthpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Advertisement for real estate and services. Includes: "Für die herrlichen Blickwünche und Gesichte aus Anloß unserer Hochzeit sagen wir hierdurch unsern verbindlichsten Dank. Riesa, 30. September 1901. Robert Derschel, Solomotiführer und Beamter." "Zu vermieten: 1 Kaufmannswohnung: 2 große Zimmer, 1 Kammern, Küche, Keller und Bodenterrasse, sofort beziehb. 1 Parterrewohnung: 3 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenterrasse, 1. Januar 1902 beziehb. Riesa, Bahnhofstr. 26. Gutes Preis." "Freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten Rasanienstr. 31, part. 1."

Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“
 Morgen Dienstag Abend 8 Uhr Monatsversammlung in Vereinslokal. Gleichzeitig wird um Abholung der neuen Rollen gebeten.
 Der Vorstand.

Gasthof Mergendorf.
 Nächsten Mittwoch
grosses Kaffeekränzchen,
 wozu ergebenst einladen
 Franz Sachse und Frau.

Bekanntmachung.
 Das Kartoffelklopfeln und Rübenanziehen, sowie überhaupt das unbefugte Betreten der Felder und Wiesen in der Gegend von Riesa ist bei Pflanzung verboten. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.
Die Besitzer.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,
 mit Filialen in Frankfurt a. O. und Dresden versenden Jedermann zu billigen Preisen Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak und Cigarren. Preislisten erhalten Sie kostenfrei, wenn Sie eine Postkarte senden. An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz od. an die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins in Dresden od. Frankfurt a. O.

Robert Drechsel
Lina Drechsel geb. Unger
 Vermählte
 Riesa Lugau
 26. September 1901.

Ein Schulmädchen
 wird zur Aufwartung gesucht
Hauptstr. 23, part.
Mädchen vom Lande (wagenerin) sucht ab 15. Oktober oder auch später Stellung als besseres Hausmädchen. Adressen unter **H. U. A.** in die Exped. d. Bl. erbeten.
Dienstmädchen, fleißig und ehlich, per sofort oder später gesucht.
Paul Schanke, Bettlerstr. 27
Bäcker-Lehrling für Dresden sofort oder später gesucht. Offerten unter **A. 19** Papiergeschäft, Hauptstr. 63.

Stellmachergeselle
 erhält dauernde Arbeit beim Stellmachermeister **Gaumnitz, Canig, Post Vorh.**

Ein Hausgrundstück, 9000 Mt. Grundfläche, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
2 Käufer Schweine zu verkaufen **Schlöfferstr. 23.**
 Ein noch gut erhaltenes, 76 cm breites, 168 cm langes

Pianino
 billig zu verkaufen **Bismarckstr. 11, pt.**

Strohpreffe
 wird zu leihen oder zu kaufen gesucht. Offerten erbeten **Barth & Sohn.**

Zwei sehr. Bettstellen, massiv Eiche, mit Matrassen, mehrere Sophas, Kleiderkasten, Bettico sind billig zu verkaufen. **Hermann Großmann, Schulstr. 5.** Kleiderkasten, Gefellenkoffer empfiehlt billig **Obiger.**

Eine große Siemens-Ödlampe, passend für Gasstriche über Billards und in Corridors, billig zu verkaufen; eine neue Thierheilkanne für Gutsbesitzer billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein praktischer Organhand im Haushalt ist eine **gute Waschmaschine,** welche durchaus sauber wäscht und mit welcher man auch Gardinen unbeschädigt waschen kann. Ich führe seit langer Zeit die erprobte **Schmidt'sche**

Patent-Waschmaschine wovon schon über 95 000 im Gebrauch sind.

Adolf Richter, Riesa.
 Reflectanten steht eine solche Maschine zwecks Ueberzeugung kostenfrei zur Verfügung.

Gardinen,
 in weiß und creme, Mtz. 18, 25, 30, 50, 80 bis 150 Pf., abgepaßte Fenster von 275 Pf. an, **Gardinen-Reste** spottbillig, **Tischdecken** 2, 3, 4, 5 Mtz. etc., do. in Plüsch mit breiter Kante 8, 30, 10, —, 12, — Mtz., **Teppiche,** mit kaum merklichen Webfehlern, 4, —, 5, —, 6, — Mtz., bessere 8, — bis 65, — Mtz., **Vorlagen und Felle,** **Sofabeden** in jeder Größe, **Portiären,** abgepaßt u. d. S. d. Mtz. von 50 Pf. an, **Sofa-Überzugstoffe,** Mtz. von 2 Mtz. an, **Möbel-Eattune,** Mtz. 30, 40, 50, 60 Pf.
W. Fleischhauer, Riesa.

Altes Schuhwerk, sowie Herrenkleidung, Betten, Möbel usw. kauft reich **G. Großmann, Schulstr. 5.**

Kupfervitriol
 zum Waschen
 empfiehlt **Drogerie A. B. Hennicke.**
 ff. blaue und weiße

Weintrauben
 1 Pfund von 15 Pf. an, **ff. Pflaumen**
 zum billigsten Tagespreis empfiehlt **Hermann's**

Südfruchthalle,
 4 Dauscherstr. 4.

Heute frische Sendung Kieler

Polstbüchlinge
 ff. großer Tisch,
3 Stück von 20 Pf. an,
 1 Rufe 32 Stüd 180 Pf.,
echte Harz-Käse,
 3 Stüd 10 Pf., Rufe 100 Stüd. R. 2, 80, empfiehlt
D. Adermann, Dauscherstr. 4.

Täglich frisch geräuch. Geringe,
Kieler Pöcklinge
 empfiehlt
Ernst Kerschmar, Corolastr. 5.

Tüchtige fette Kellerin
 sucht sofort Boken. Anfragen bei **Uebel, Neu-Weiba 69.**

Geschäftsveränderung!
 Einem hochgeehrten Publikum von Riesa und Umgegend die ganz ergebene Mitteilung, daß ich meine
Drogen- und Chemikalien-Handlung
 in mein eigenes Grundstück
Hauptstraße Nr. 26
 (früheres kleines Amtsgericht)
 verlegt habe.
 Ich danke für das mir bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf mein neues Geleit übertragen zu wollen. Zugleich gebe ich die Versicherung, daß es mein festes Bestreben sein wird, bei bescheidenen Preisen und peinlichster Gewissenhaftigkeit nur die besten Waaren zu verabsorgen und hoffe mir dadurch ein ständiges Wohlwollen zu erwerben. Hochachtungsvoll ergebene
Adolf Hennicke
 in Firma A. B. Hennicke.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass Sonntag Nachts 1/11 Uhr unser treusorgender Gatte und Vater, Herr **Schlachtsteuereinnahmer Adolf Eduard Zappe,** im 53. Lebensjahre an Gehirnschlag sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten die trauernde Wittwe **Emma Zappe** und Tochter. Das Begräbnis findet Donnerstag 1/11 Uhr von der Wohnung aus statt.

Für die überaus zahlreichen und unseren wunden Herzen ausserordentlich wohlthuenden Beweise der aufrichtigsten Teilnahme bei dem Heimzuge unseres teuren Entschlafenen sagt im Namen der Hinterbliebenen den **allerherzlichsten Dank**
 Riesa, 30. September 1901
Sidonie verw. Haymann geb. Schubert.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem mich betroffenen schweren Verluste meiner lieben Gattin,
Frau Selma Berger
 geb. Schräpler,
 sage hiermit Allen tiefbewegten Herzens meinen **innigsten Dank.**
 Riesa, den 28. Sept. 1901.
Bernhard Berger, Restaurateur,
 zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.
 In den Sonntags-Morgenstunden entschlief sanft und ruhig unsere liebe gute Mutter
 Frau **Luise Müller,** geb. Karing
 in ihrem 76. Lebensjahre, was mit der Bitte um stilles Beileid betrübten Herzens anzeigen
Ernst Müller und Fran.
 Die Beerdigung findet Mittwoch 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sonntag Abend 9 Uhr verschied nach langen Leiden sanft und ruhig mein innigstgeliebter Sohn
Paul Teutscher
 im Alter von 24 Jahren.
 Dies zeigt schmerz erfüllt an die trauernde Mutter
S. Teutscher, Wettinerstr. Nr. 2.
 Die Beerdigung erfolgt Mittwoch Nachmittag 1/4 3 Uhr vom Trauerhause aus.

Job. Hoffmann
Buch- und Papierhandlung
 empfiehlt sich zur Annahme von **Abonnements** auf Zeitschriften jeder Art. Lieferung zu Originalpreisen ins Haus.

Visitenkarten,
 Buchdruck und Lithographie, sauberste Ausführung bei billigster Berechnung liefert
Job. Hoffmann,
 Buch- und Papierhandlung.
 Hauptstrasse 36.

Hypotheken-
formulare
 empfiehlt **Job. Hoffmann,** Buch- und Papierhandlung.

Größtes Lager
 in
Polster-Möbeln
 in allen Geschmacksrichtungen u. Preislagen empfiehlt
Richard Fährlich,
 Tapezierer und Decorateur,
 Rostockerstr. 67.
 Befichtigung auch ohne Kauf gern gestattet.
Schöne Speisekartoffeln,
 Centner 1,80 Mtz.,
 stehen von heute ab zum Verkauf
Postbierstr. 17.

Frische Champignons
 empfiehlt **W. K. Kisten.**
Achtung! Achtung!
Hammelfleisch.
 Empfehle täglich fettes Hammelfleisch, Band 55 Pf.
Ernst Gähler, Glasbier.

Kreisverein Riesa.
 Morgen Dienstag
Dampfbad.
 Mittwoch Uebung.

Herzlichen Dank
 allen denen, die den Sarg unsern einzigen geliebten **Waghen** so reich mit Blumen schmückten. Insbesondere Dank Herrn Pastor **Friedrich** für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Dr. **Walcha** für das rastlose Bemühen, unsern theuern Liebling am Leben zu erhalten.
 Die tieftrauernden Eltern
Karl Franz und Frau.
Sierga 1 Dellage.

Zur Steuerreform in Sachsen

Schreibt man aus Dresden:

Das „Gefühl der wachsenden Staatsaufgaben“ mocht sich schon seit Jahrzehnten überall in Deutschland in ganz empfindlicher Weise geltend machen. Auf allen Gebieten der Staatsverwaltung traten fortgesetzt neue Bedürfnisse hervor, die man wegen des allgemeinen Wohlstandes nicht unbefriedigt lassen durfte. Während das Reich für die Aufrechterhaltung seiner politischen Machtstellung ungeheure finanzielle Opfer bringen mußte, sahen sich die Einzelstaaten genötigt, zur Befriedigung unausschießbarer Kulturaufgaben aller Art große Aufwendungen zu machen. Mit den Ausgaben hielten aber die Einnahmen nicht immer gleichen Schritt. In der großen Mehrzahl der deutschen Staaten ist deshalb schon seit langer Zeit die Steuererhöhung im Fluß. Wir haben aber trotzdem noch lange keine Ursache, über allzu starken Steuerdruck zu klagen. Stehen wir doch im Vergleich zu anderen Ländern noch günstig da. Wie A. Buchenberger in einem Aufsatz über die deutsche Besteuerung des 19. Jahrhunderts nachweist, ist die Gesamtlast der Steuern in Preußen und in Sachsen im Deutschen Reich nur etwa halb so hoch wie in Frankreich und Großbritannien.

Im Königreich Sachsen machte sich bereits bei Ausfertigung des Staatshaushalts-Etats 1894/1895 eine ziemlich Knappheit der verfügbaren Mittel bemerkbar. Ein großer Teil der Schulden an der Ungunst der sächsischen Finanzlage ist zurückzuführen auf das Fehlschlagen der auf Regelung des finanziellen Verhältnisses des Reiches zu den Einzelstaaten gerichteten Bestrebungen. Denn das im Voraus nicht zu berechnende Schwanken der an das Reich zu leistenden Beiträge einerseits und der Ueberweisungen andererseits bildet eine ständige Gefahr für die Stetigkeit der einzelstaatlichen Finanzwirtschaft. Früher überwiegen die Ueberweisungen, welche Sachsen vom Reich empfing, die Beitragsleistungen sehr bedeutend. In der Finanzperiode 1888/89 empfing Sachsen rund 10900 000 M. und 1890/91 sogar 11230000 M. mehr an Ueberweisungen, als es an das Reich an Beiträgen abzuführen hatte. Unter dem Eindruck dieser namhaften Zuflüsse aus dem Reich wurden erhebliche Ausgaben zum Teil dauerhafter Natur auf die Staatskasse übernommen. Vornehmlich sind die riesigen Summen die für Luxusausgaben ausgetastete Hochbauten verausgabt wurden, ebenfalls in der Voraussetzung bewilligt, daß der Geldstrom aus der Reichskasse sich auch fernherhin in die Landesklassen ergießen würde.

Ueber nahm aber jene ergiebige Einnahmequelle sehr bald an Stärke ab. Ende der neunziger Jahre stieß sie nur noch spärlich und jetzt trocken sie infolge der schwierigen Finanzverhältnisse des Reiches völlig aus. Die Ausgaben sind aber nicht nur nicht dieselben geblieben, sie sind im Gegenteil bei dem stetigen Wachsen der Kulturarbeiten noch erheblich gestiegen. Alle Sparanstrengungen konnten hieran nichts ändern. In der Zwischenzeit mußten ansehnliche neue Anleihen aufgenommen werden, die den ordentlichen Etat auf lange Zeit hinaus mit 4 Prozent des Anleihebetrages für Verzinsung und Tilgung belasten. Ferner konnte der Staat die im Laufe der Zeit mit immer wachsender Eindringlichkeit hervorgetretene Forderung nicht unerfüllt lassen, die Dienstalterszulagen für die Volksschullehrer auf die Staatskasse zu übernehmen. In der kommenden Finanzperiode treten noch die Zustimmung der Stände vorausgesetzt, die nicht unerheblichen Aufwendungen für die Wohnungsgeldzuschüsse an die Beamten hinzu.

Die Notwendigkeit, nach neuen Deckungsmitteln für die steigenden Staatsbedürfnisse Ausschau zu halten, liegt also für das Königreich Sachsen bereits seit Anfang der neunziger Jahre vor.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Anwesenheit des Kaisers in dem russischen Grenzstädtchen Wjstka wird noch immer viel besprochen. Bekanntlich sind aus der Schatzkammer des Kaisers schon zu Anfang September 10 000 Mark an die Abgetriebenen zur Auszahlung gelangt. Auf ein Dankschreiben des Komitees antwortete der Kaiser: Ich danke bestens für den freundlichen Segensgruß. Ich habe mich gefreut, zur Vinderung der dringenden Noth der vom Brandunglück Betroffenen beitragen zu können, und hoffe, daß das Komitee durch reichliche Spenden barmherziger Menschenliebe in den Stand gesetzt werde, den in ihrer wirtschaftlichen Existenz schwer bedrohten Unglücklichen noch weiter Hilfe zu senden. Außer der Geldspende sorgt der Kaiser für die meist jährlichen Abgetriebenen noch in anderer Weise, indem er täglich 500 Pfund Brod und Fleisch durch deutsche Beamte auf dem Marktplatz vertheilen läßt.

Ueber die jetzt im preussischen Handelsministerium stattfindenden Zolltarif-Konferenzen mit Vertretern von Handel und Industrie erlischt der „Konfessionär“, daß den Heftigsten Forderungen der Abgetriebenen gegenüber aufgegeben worden ist. Trotzdem ist das Blatt in der Lage, Nachforschendes mittheilen zu können: Die Besprechungen, welche 3—4 Stunden dauern, finden unter der Leitung der Geheimen Oberregierungsräthe Wermuth und Lusenstätt statt. Es werden die einzelnen Wünsche der betreffenden Industrien entgegengenommen und erörtert, im Uebrigen werden die Delegirten erzuht, ihre Wünsche schriftlich zu formulieren und nochmals einzureichen. Wenn die von fast allen Delegirten handgezeichneten Wünsche nach Verlängerung der Handelsverträge und den für die Handelsverträge notwendigen Zolltarif verhandelt werden, so werden diese Anträge stets mit dem Hinweis abgelehnt, daß dergleichen Forderungen späteren diplomatischen Verhandlungen vorbehalten bleiben müssen, deshalb auch augenblicklich nicht besprochen werden können. Die Verhandlungen haben mehr informellen Charakter, denen eine spätere Prüfung vorbehalten bleiben soll, ebenso wie sich auch die Regierungsvorbehalte vorbehalten, die Delegirten nochmals, wenn notwendig, zu weiteren Ausführungen zu befragen.

Die Höhe der landwirtschaftlichen Schutzzölle in den einzelnen Ländern ist gerade jetzt von Interesse. Während Deutschland heute mit einem Welkgoll von 3 M. 50 Pf. die sechste Stelle unter den europäischen Staaten bezüglich der Höhe dieses Zolles einnimmt, würde es künftig bei einem Minimumsoll von 5 M. 50 Pf. an fünfter Stelle stehen. Portugal erhebt 6 M. 80 Pf., Spanien 6 M. 48 Pf., Italien 6 M. 7 Pf., Frankreich 5 M. 66 Pf., Schweden 4 M. 16 Pf. Beim Roggenzoll steht Deutschland mit 3 M. 50 Pf. heute an fünfter Stelle, und zwar hinter Portugal mit 7 M. 26 Pf., Schweden mit 4 M. 16 Pf., Italien mit 3 M. 64 Pf., Spanien mit 3 M. 56 Pf.; künftig würde es mit einem Minimumsoll von 5 Mark die zweite Stelle einnehmen.

Der Vertrag mit dem Reichsmilitärklub über die Entfestigung der Südküste der Stadt Weß ist nach jahrelangen Verhandlungen nunmehr genehmigt und damit die Aussicht auf eine neue Entwicklung der Stadt eröffnet worden. Mit der Niederlegung der Wälle soll im Interesse der Arbeiten sofort begonnen werden. Durch die Niederlegung der Wälle wird die seit langen Jahren unterbundene Ausdehnungsfähigkeit der Stadt Weß von drückenden Fesseln befreit.

Die amtliche „Verl. Corr.“ schreibt: Der Kaiser hat anlässlich der in letzter Zeit eingetretenen Häufung der Besuche von Städten, Gemeinden und Kirchengemeinschaften um persönliche Theilnahme an Einweihungsfeiern bestimmt, daß die Gesandten und Einladungen künftig zunächst an die Oberpräsidenten eingereicht und von diesen an die Minister der geistlichen, Unter-

richts- und Medicinal-Angelegenheiten oder des Innern je nach der ressortmäßigen Zuständigkeit zur Prüfung weiter gegeben werden sollen.

Die Naturforscher-Versammlung beschloß am Sonnabend ihre diesjährige Zusammenkunft mit einem Ausfluge von Hamburg nach Helgoland, dem sich über 1500 Theilnehmer angeschlossen hatten und der vom herrlichsten Wetter begünstigt war. Das Hauptinteresse des Tages richtete sich auf die Besichtigung der Station für drahtlose Telegraphie, welche mit Cuxhaven auf 65 Kilometer Luftlinie arbeitet. Ueber das hier angewendete System Braun und Siemens und Falke hatte Prof. Braun den versammelten Naturforschern einige Tage vorher einen eingehenden Vortrag gehalten, der allgemeines Interesse erregte. Das neue System zeichnet sich vor dem früher bekannt gewordenen dadurch aus, daß die größte Uebertragungswerte bei unbedingt sicherer Uebergabe der Zeichen sich hat erreichen lassen und daß es im Gegensatz zu anderen älteren Systemen von allen störenden Einflüssen unabhängig ist. Die prächtige Uebergabe überraschte alle anwesenden Fachleute. Außer den Stationen Cuxhaven und Helgoland ist auch noch das Feuererschiff „Elbe L.“ als Station eingerichtet worden und dient in regelmäßigem Betriebe dem Bootdienst. Noch ganz vor kurzem konnte das Feuererschiff eine Strandung rechtzeitig meiden. Nachdem bereits Offiziere der österreichischen Marine und Beamte der großen deutschen Dampfergesellschaften die Stationen Cuxhaven und Helgoland zum Studium des neuen Systems besichtigt haben, werden Mitte der nächsten Woche die Vertreter des Torpedoversuchskommandos Kiel sich die Anlage vorführen lassen.

Der sozialdemokratische Parteitag ist, wie dem „D. V. A.“ aus Bielefeld berichtet wird, am Sonnabend geschlossen worden. Der bisherige Parteivorstand, bestehend aus Bebel, Singer, Auer, Pfannkuch und Gehrich, sowie die neun Parteikontrollreure wurden wiedergewählt. Als Ort für den nächsten Parteitag wurde München bestimmt. Abdann schloß Singer den Parteitag.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der verwichenen Sitzung tauchten vor einigen Tagen Nachrichten über große Ausschreitungen an Bord S. M. kleinen Kreuzers „Gazelle“ auf. Diese Gerüchte müssen — wie es auch von einem Teil der Presse bereits geschieht — zum Mindesten als übertrieben bezeichnet werden. Es handelt sich voraussichtlich um Insubordinationsvergehen einzelner Mannschaften, die sich zur Zeit in teleggraphischer Untersuchung befinden. Die Thatfache, daß genaue Angaben über den Vorfall bei den Centralbehörden nicht vorliegen, läßt es zweifellos erscheinen, daß von Ausschreitungen in größerem Umfange nicht die Rede sein kann. Das Geschwader-Commando würde in letzterem Falle nicht verfehlt haben, nähere Mittheilungen zu machen.

Ostern früh 9 Uhr erfolgte die Abfahrt der deutschen Schmatruppen vom Nordbahnhof in Wien. Nach Verabschiedung der deutschen Offiziere von den österreichisch-ungarischen Kameraden in der Kaserne, rangirte das Bataillon sich mit der Fahne zum Abmarsch. Korpskommandant Graf Uexküll, Gyllenband mit seinem Stabe trat ein und nahm vom Major v. Förster die Meldung entgegen. Graf Uexküll ritt die Front der Truppen ab, ertheilte den Befehl zum Abmarsch und setzte sich mit seinem Stabe an die Spitze, worauf sich das Bataillon, die Musikkapelle des preussischen Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments voran, durch das von österreichischem Militär gebildete Spalier nach dem Bahnhof in Bewegung setzte. Nach der Ankunft vor dem Bahnhofe besichtigte das Bataillon nochmals vor dem Korpskommandanten. Während die Truppen dann in den Bogen untergebracht wurden, verabschiedeten sich die deutschen Offiziere von dem Korpskommandanten, dem deutschen Geschäftsträger Hofrath v. Romberg und dem deutschen Militär-

Der Göhe „Kilian“.

Roman von Valeria Warrens (Walden) in deutscher Bearbeitung von Dr. Albert Welß.

Fortsetzung.

Da erst näherte sich ihm langsam Amelie, die er noch immer nicht bemerkt hatte.

Er hielt die Augen geschlossen. Cäcilia aber zeigte in ihrer Unruhe mit dem Finger nach der Komtesse.

Diese aber schlüpfte, indem sie ihn mit unbeschreiblicher Theilnahme und Wehmuth anblickte: „Halb todt hat er sich gearbeitet, indeß wir ...“

Kaum vernahm Kilian eine fremde Stimme, als er den Kopf erhob und die Augen weit aufstieß beim Anblick dieses Wesens, welches vor ihm stand, wie ein Gespenst der Vergangenheit.

Fragend starrte er bald Amelie, bald seine Gattin an, als wolle er sich überzeugen, daß nicht dies Alles ein Fieberwahn sei.

Amelie verstummte anfangs vor diesem Bilde, dessen Erinnerung sie seit langen Jahren tief im Herzen trug. Mit heißen Thränen im Auge stand sie regungslos vor ihm.

„Komtesse,“ sprach Kilian, welcher sofort den kühlen Stolz wieder erlangt, mit dem er sich für berechtigt hielt, sie anzureden. „Ich begreife in der That nicht, was Sie hierher führen konnte. War es nur der Wunsch, mir zu helfen,“ fuhr er, da er keine Antwort erhielt, nach einer Pause fort, „so sehen Sie selbst, daß dies unnöthig war!“

Amelie schüttelte nur den Kopf, da die Stimme ihr versagte, so gepreßt war ihr die Brust. Ihre ganze Haltung bezeugte, daß sie nicht mit einem Amosen hierher kam.

Dies verstand auch er und fuhr nach bangem Schwanken fort: „Sollte durch einen unbegreiflichen Zufall, ich, der unbekannt Arbeiter, der Komtesse vor ... mit irgend etwas dienen können, so hatten Sie allerdings ein Recht, sich an mich zu wenden!“

„Kilian!“ rief Amelie, nachdem sie ihn erstaunt angesehen und die Hände gesalbet. „So hättest Du Alles vergessen und könntest mir vergeben?“

„Sprechen wir nicht von der Vergangenheit,“ erwiderte er mit seinem traurig-sankten Lächeln.

„Ich muß aber von ihr sprechen. Ich kam deshalb hierher!“

„Das wäre vergebens,“ erwiderte Kilian. „Denn zu vergessen liegt weder in meiner Macht noch in meinem Willen; das widerspreche den Pflichten, die man gegen sich selbst hat. Wünschen Sie aber nur Vergebung, glauben Sie mir gegenüber etwas auf dem Gewissen zu haben, so können Sie ruhig von dann gehen: denn längst habe ich alle persönlichen Kränkungen vergeben. Nach der göttlichen Gerechtigkeit, die die Welt regiert, wendet sich alles Böse wider den, der es verübt. Ich habe nichts auf dem Herzen wider Euch Alle. Was könnte es mir auch nützen? Die Rache ist schon an sich ein Uebel. — Und irr' ich nicht, Komtesse,“ fuhr er fort, indem er sie anblickte, „so hat sich dies traurige Geschehnis auch an Ihnen erfüllt: Sie waren nicht glücklich!“

Dies war das erste Wort aufrichtiger Theilnahme, welches Komtesse vor ... ihr Leben lang gehört. Ihrer Brust entrang sich ein lautes Schluchzen. Hier bei dem Manne, den sie verschmähte, bei der Frau, der sie die tiefste Kränkung zugefügt, an ihrem Herbe, dessen Namen die Noth gelüchelt, ahmete sie auf zum ersten Mal, umgab sie zum ersten Mal jene reine Atmosphäre, die sie überall umsonst gesucht.

Herz und Gedanken öffneten sich ihr unter diesem Einflusse, und sie weinte heiße Thränen über Vergangenheit und Gegenwart, über sich selbst und jene Weiden.

Langsam näherte sich ihr Cäcilia und umschlang ihre tiefgebeugte Gestalt mit herzlichem Mitgefühl. Auch Kilian streckte ihr die Hand entgegen.

Beide blickten sich an, als könnten sie die Veranlassung zu dieser unbegreiflichen Veränderung und zu diesem unerwarteten Besuche Amelie's nicht fassen.

Diese aber rief: „Ihr, die Ihr ein Recht hättet, mich zu verwünschen, Ihr allein froht mich nicht zurück!“

„Beruhigen Sie sich, Komtesse,“ sprach Kilian, „Cäcilia und ich, wir stoßen keinen Leidenden zurück. Wir haben selbst zu viel gelitten.“

„Ja wohl! Und mir durch uns, durch mich!“

„Das ist vorbei! Ich klage nicht um die Vergangenheit. Lassen wir sie zurüben, Komtesse. Nicht ihr verdanken wir ja Ihren Besuch. Sagen Sie mir jetzt ganz offen, was Sie wünschen?“

In diesen Worten und Kilian's ganzer Haltung lag so viel schlüchter Edelmut, daß Amelie allmählig sich beruhigend, erwiderte:

„Ich kam hierher, zunächst um Eure Vergebung zu erlangen. Dann aber um Euch für alle erlittenen Kränkungen zu entschädigen, so viel in meinen Kräften steht!“

„Wie so?“ fragte Kilian betroffen von diesen Worten, deren Sinn er nicht fassen konnte.

„Mein Vater,“ schlüpfte Amelie mit flammendem Roth auf den Wangen, „besitzt zu Unrecht das Vermögen meines Bruders!“

„Das weiß ich längst. Die moralische Ueberzeugung aber hat keine Bedeutung ohne Beweise.“

„Diese Beweise müssen aber irgendwo vorhanden sein. Durch einen sonderbaren Zufall fiel die ganze Korrespondenz

alsobald d. Hölzer, sowie von den Herrschaftlichen Offizieren, Kommandanten Graf Uexküll reichte jedem der deutschen Offiziere die Hand. Nachdem Major v. Förster dem Kommandanten nochmals den herzlichsten Dank für die erwiesene Gütlichkeit ausgesprochen hatte, erfolgte die Abfahrt. General-Adjutantmann Datta fuhr bis Oberberg mit, um die Instruktion der Truppen zu besorgen. Auch die preussische Musikkapelle hat die Rückfahrt angetreten. Beim Abmarsch wurden die Truppen auf dem ganzen Wege vom zahlreichem Publikum lebhaft begrüßt.

Die Kaiserin ist erkrankt und muß mehrere Tage das Bett hüten, doch giebt ihr Befinden keine Veranlassung zur Besorgnis, was auch schon daraus hervorgeht, daß der Kaiser seinen Aufenthalt in Kominten nicht abkürzt.

Aus Stuttgart wird gemeldet, daß die Extraktion des Grafen Waldersee auf ein Blutgeschwür am Schenkel zurückzuführen ist, welches nach Aussage eines Professors in Kiel durch den Aufenthalt in China entstanden sein soll. Durch diesen Anlaß blieb auch Graf Waldersee den Mandchens fern, da er von heftigen Schmerzen heimgesucht wird. Dieser Zustand wirkt auch auf das Allgemeinbefinden des Grafen, welches sich auch dadurch bemerkbar macht, daß seit mehreren Tagen eine starke Appetitlosigkeit eingetreten ist.

England.

Die mandchurische Eisenbahn eilt mit Riesenschritten ihrer Vollenbung entgegen. Mit eiserner Energie hat der Finanzminister Witte unter Aufwand bedeutender Kosten dafür Sorge getragen, daß die durch den chinesischen Krieg fast völlig zerstörte Eisenbahn binnen kürzester Frist wieder ausgebaut werde. In 1 1/2 bis 2 Monaten wird die Schienenlegung auf der ganzen Strecke fertiggestellt sein, und in spätestens zwei Jahren wird die mandchurische Bahn nach den Plänen des Finanzministers dem allgemeinen Verkehr übergeben werden können. Man wird dann in der Lage sein, von Petersburg bis Peking bequem in den städtischen Dampfwaggons, wie solche auch auf der sibirischen Bahn bereits eingeführt sind, in 16 Tagen zu reisen. So ist es wenigstens geplant. Ueber Obessa sind für die neue große Linie bis jetzt schon 150 in sibirischen Fabriken hergestellte Lokomotiven an Ort und Stelle angelangt und 50 weitere werden im Laufe der nächsten Monate ebenfalls über Obessa nach dort geliefert werden.

Zum Kriegs in Südafrika.

Dem Neuterischen Bureau wird aus Graafreinet vom 27. September gemeldet: Heute begann der Prozeß gegen den in der Kapkolonie gefangen genommenen Burenführer Lotter. Dieser ist angeklagt wegen Auftrags, wegen Ermordung stehender unbewaffneter Späher, wegen Ermordung im Felde stehender Soldaten und ferner, weil er Eisenbahngänge in die Luft gesprengt und britische Unterthanen, sowie andere Europäer habe durchverletzt lassen. Lotter bekannte sich nur des letzteren Vergehens schuldig. Er machte geltend, er sei Bürger des Orange-Freistaates.

Wie dem „Neuterbureau“ vom 26. aus Greytown gemeldet wird, hätten die Buren am 24. die Bosuto's angegriffen. Nach einem Verluste von 3 Toten hätten die Buren sich zurückgezogen. Auch die Bosuto's sollen mehrere Mann verloren haben.

Die Lage auf dem Kriegsschauplatz erscheint noch immer nicht klar, da die Berichte der Briten ganz unzuverlässig sind und die aus Burenquellen theils fehlen, theils aus zweiter oder dritter Hand kommend, ebenfalls mit Vorsicht aufzunehmen sind. Das einzig Feststehende ist, daß die Buren in dem englischen Südafrika nicht nur festen Fuß fassen, sondern auch bedeutende Unterstützung, ja Zulauß von den britischen Unterthanen (Afrikanern) der Kolonien haben; ein Zeichen, daß die Furcht vor der englischen Armee im Schwanden ist, was wichtiger scheint als keine Erfolge. Durch diesen moralischen Vorteil haben die Buren auch den militärischen Erfolg erreicht, daß sie die Existenz der britischen Armee an der Wurzel unterbinden, indem sie die Zufuhr vom Meere, auf die die britische Armee angewiesen ist, immer enger einschnüren und jetzt schon so beschränkt haben, daß neueren Nachrichten gemäß in Johannesburg schon Mangel herrscht hat. Lord Klithener, wie

es scheint, von Dewet bei Ermelo im Osten und im Westen von Delarey in seinen alten Bezirken bewacht, kann offenbar nicht mit voller Gewalt vorrücken, sonst würde er sicherlich den schwer bedrohten britischen Kolonien zu Hilfe eilen, da jetzt schon Durban bedroht ist, die Buren in dem Bezirke der Koffel-Bai sich festgesetzt, die Bahn bis Umlal North in ihre Hände gebracht haben, wo die übrigen Verbindungen so bedroht sind, daß General French schon wieder neue Blockhäuserlinien bauen mußte, um sie einigermaßen zu sichern. Wenn der Plan der Buren, den man als wahrscheinlich darstellt, richtig ist, Natal mit ebenso viel Recht zu annektieren, wie die Briten dieses mit den südafrikanischen Republiken gethan haben, und jeden Bewohner von Natal nunmehr als Rebellen zu behandeln, der der Burenkompetenz nicht folgt, so ist dieses ein diplomatischer Zug, der genaugenommen zu werden verdient, und der schon deshalb erfolgreich sein würde, weil er die allgemeine Sympathie — wir wollen nicht sagen die Lächer — in der Kulturwelt auf seiner Seite haben würde.

Der Oktober im Volksmunde.

Von Elmar Kernau. Nachdruck verboten.

Scharren die Mäuse tief sich ein,
Wird's ein harter Winter sein,
Und viel härter noch
Bauen die Amseln hoch.

Diese Bauernregel dürfte am besten als Overtüre für unsere Oktoberplauderei angeführt werden, da die Beobachtung für diese beiden Thiere, oder wenigstens eines derselben, so wohl im Bereich des Städters, wie in dem des Landbewohners liegen dürfte. Deshalb sei dieser Spruch zur gest. Beachtung empfohlen. Vor allen Dingen ist es die Thier- und Pflanzenwelt, die dem Oktober in Wetterregeln und Bauernsprüchen ihr Gepräge aufdrücken will. Da heißt es:

Halten die Krähen Convidium
Sieh nach Feuerholz dich um.

Vom Hasen, dem schönen herbstillen Bratenthier,
gibt es verschiedene Sprüche:

Tragt's Häschen lang sein Sommerkleid,
So ist der Winter auch noch weit.

Ein anderer Vers sagt:

Ist recht rauh der Gase,
Dann frierst du bald an die Nase.

Auch die Krähen haben noch einen zweiten Vers; dieser lautet:

Ist die Krähe nicht mehr weit,
Wird's zum Eden hohe Zeit.

Andere Thiere, deren in Bauernregeln Erwähnung gethan wird, sind die Raupen, die sich im Oktober zu verpuppen pflegen. Von diesen Thieren heißt es:
Nichts kann mehr vor Raupen schützen,
Als Oktoberreis in Pfäfen.

Auch die Pflanzenwelt hat naturgemäß eine ganze Reihe von Bauernregeln und Wetterprüchen gepachtet. Da heißt es z. B.:

Spät noch Rosen im Garten,
Läßt der Winter warten.

Mit den Blüthen haben es die Bauernregeln für den Oktober überhaupt gern zu thun.

Baumbllüthen, die im Herbst kommen,
Haben künftigen Sommer die Frucht genommen.

Auf die Baumbllätter Bezug nimmt ein anderer Vers:

Hält der Baum seine Blätter lange,
Ist mir um späten Winter bange.

Ist im Herbst das Wetter hell,
Bringt ein Wind im Winter schnell.

Gleichfalls sehr stark vertreten ist der meteorologische Typus der Bauernregeln, d. h. diejenige Art von Wetterprüchen, die für den Landmann von allergrößter Bedeutung sind:

denz des Grafen mit seiner Gemahlin in meine Hände und ich habe sie gelesen.“

„In Ihre Hände, Komtesse?“ rief Kilian und heftete auf sie seinen zweifelnden Blick, als könne er nicht begreifen, woher sie diese Papiere erhalten und warum sie erst nach so vielen Jahren ihm dies enthüllte. War dies nur Familien-Rache oder das erwachte Gewissen? Was enthielten diese nach dem Rechte des Herzens nur ihm zu gehörenden Briefe, welche ihm endlich das seine Wiege umgebende Geheimniß offenbaren sollten?

Amelie überreichte ihm ein Päckchen vergilbter Papiere. Mit zitternder Hand ergriff er sie, und jetzt erst überwältigte ihn die tiefste Rührung.

„Amelie!“ rief er leidenschaftlich, „warum schwiegst Du so lange?“

Sie aber antwortete mit einer ihm völlig neuen Milde „So schuldig war ich nicht, wie Du vermeinst, sondern nur unbewußtes Werkzeug.“ Dann erzählte sie ihm, wie sie zu diesen Papieren gelangte, und schilderte ihr Erstaunen, ihre Seelenkämpfe und ihre schwere Krankheit.

Dies Alles bestätigte Kilian nur, was er längst vermuthete. In seinem Innern war der Oheim sammt seiner Familie schon längst verurtheilt. Diese Thatfachen konnten nichts hinzuthun, noch hinwegnehmen. Sobald man überzeugt ist, daß Jemand vor einem Verbrechen nicht zurückschreckt, was bedeutet es, ob er es gethan hat? Aber Amelie's Erzählung zeigte ihm nur noch deutlicher den gordischen Knoten der ihm umstrickenden Schwierigkeiten, ohne ihm zu dessen Lösung zu verhelfen. Lange grübelte er über dieses wunderbare Zusammenreffen von Umständen, die seine Ueberzeugung nur noch befestigten, ohne ihm eine sichere Waffe wider seine Feinde in die Hand zu liefern, sowie über dieses Weib, welches einst die

Wenn im Moor viel Irrißche' stehen,
Bleibt das Wetter lange schön.
Ein anderer Spruch heißt:
Ist Oktober naß und kalt,
Wider Winter werden will.
Auf den Dezember Bezug nimmt folgende Bauernregelung:

Ist es im Oktober naß,
Windet's im Dezember haß.
Sogar für den Januar hält der Oktober bereits Wettersprüche auf Lager:

Oktober rauh,
Januar flau.

Auf den ersten Schnee Bezug nehmend heißt es:
Fällt der erste Schnee auf gefrorener Erd,
Dann gute Ernte wiederkehrt.

Ist es im Oktober verhältnißmäßig gutes und milbes Wetter, dann lautet die Prophezeiung:
Ein Herbst, der warm und klar,
Ist gut für's kommende Jahr.

Jetzt zu den einzelnen Kalendertagen des Oktobermonats. Auch sie geben die verschiedensten Ausichten auf die Gestaltung des Winters. Vom heiligen St. Gallus heißt es u. A.:

Auf St. Gall
Bleibt die Kuh im Stall.

Ein anderer Spruch sagt von demselben Tag:
Ist St. Gallus naß,
Ist's für den Wein kein Spaß.

Nach dem heiligen Gallustag kommt der St. Lucastag an die Reihe:

Am Lucastag
Sieh den Ofen nach!

Die Bauernregel für den Ursulitag bildet gleichsam einen Uebersprung für den Tag Simon-Juda. Vom Ursulitage heißt es nämlich:

An Ursula muß das Kraut herein,
Sont schnell Judas und Simon drein.

Von diesem Doppel-Heiligen Tag selbst aber heißt es:

Wenn Simon und Judas vorbei,
So rüdt der Winter herbei.

In anderer Variation aber lautet es für diesen Tag:

Simon und Judas
Bringen den ersten Schnee.

Das etwa singen und sagen die Bauernregeln vom Oktobermonat.

Der Oktober oder Weinmonat ist für unsere Breiten der eigentliche Herbstmonat, in welchem die Obsternte ihr Ende erreicht. Die Sonne tritt in diesem Monat in das Zeichen des Skorpions; sie geht am 1. Oktober um 6,7 Uhr auf und um 5,43 Uhr unter; am 31. geht sie erst um 7,1 Uhr auf und bereits um 4,38 Uhr unter. Die Mondphasen gestalten sich für den Oktober folgendermaßen: 4. Oktober letztes Viertel, 12. Oktober Reumond; 20. Oktober erstes Viertel; 27. Oktober Vollmond. Was die Planeten und ihren Lauf im Oktober anbetrifft, so bleibt Merkur unsichtbar, während die Venus als Abendstern eine Stunde lang sichtbar bleibt. Der Mars steht tief, so daß er mit bloßem Auge nur schwer am Sternhimmel aufzufinden ist. Jupiter ist rechts im Bilde des Schützen zu suchen und ist während einiger Nachtstunden am südwestlichen Sternhimmel zu beobachten. Der Saturn läuft gleichfalls im Bilde des Schützen; er geht im mittleren Verlauf des Monats etwa um 1/2 10 Uhr unter. Als astronomisch bemerkbar ist für den Oktober noch die partielle Mondfinsterniß zu nennen, die am 27. Oktober stattfindet; sie beginnt Nachmittags 3,25 Uhr und endet 5,6 Uhr. In unseren Breiten bleibt sie unsichtbar.

Die Witterungsaussichten für den Weinmonat sind nach dem hundertjährigen Kalender die folgenden: Vom

schaftlichen, liebeglühenden Jünglinge, den sie früher gekannt, daß ihre Liebe sich längst in ehrfürchtiges Mitgefühl verwandelt hatte. Aus der Vergangenheit war nichts, gar nichts mehr in ihm verblieben. Der schwärmerische Verehrer, der verwöhnte Erbe von Millionen war für immer verschwunden. Das Wesen, das sie einst geliebt und im Herzen getragen, war unwiederbringlich für sie begraben. Der Kilian von heute wußte nichts mehr von jenem Entzücken, welches einst ihm die Brust geschwellt.

So verließ die Komtesse vor . . . jenes Dachstübchen, als sei sie moralisch umgeschaffen und erfüllt von den Reimen neuer Gefühle und Anschauungen, die sich in ihr immer mehr entwickeln sollten.

Mit feierhafter Hast durchfog Kilian die Briefe, die Amelie ihm zurückließ. Vor seinem Herzen eröffnete sich die Vergangenheit ganz so, wie er sie sich gedacht. Jetzt erst begriff er jene heiße Liebe, die das ganze Leben des Vaters in sich barg und die erst mit seinem Tode erlosch. Seine Mutter, Juana Dolores de Malajara, starb, kaum neunzehn Jahre alt, nach dreijähriger Ehe. Jetzt erst verstand er, warum der Vater immer so traurig war, weshalb er gewisse Namen und Erinnerungen, gleich Reliquien, niemals erwähnte. Für manche Schmerzen giebt es eben keine Worte; sie sind zu heilig und geheimnißvoll, als daß man sie ungestraft besprechen kann.

Diese Briefe warfen aber noch ein anderes Streiflicht in Kilians Gemüth: Garfornelli diente seinem Vater schon in den Tagen seines kurzen Erdenglücks.

Fortsetzung folgt.

1. bis 12. unabhängiger Wetter, vom 13. bis 25. kalt, der 26., 27. und 28. bringt Regen, der 29. und 30. ist wieder kalt und der 31. bringt wieder Regen. Also im Großen und Ganzen sind es recht ungemütliche Witterungsaussichten, die uns bevorstehen.

Wetterprophet Falb stimmt im Wesentlichen mit den Voraussagen des hundertjährigen Kalenders überein. Auch er bezeichnet den Weinmonat im allgemeinen als kühl und unbeständig, eine Eigenschaft, in der namentlich das erste Drittel des Oktobers starkes leisten soll. Der 29. und 30. Oktober sind nach Falb kritische Tage untergeordneter Natur.

Dabenicht schließt sich gleichfalls im Großen und Ganzen dem hundertjährigen Kalender an und unterscheidet sich von Falb nur darin, daß er für das letzte Drittel des Monats starke Niederschläge voraussagt. Auch er bezeichnet den heurigen Oktober als einen Monat von bereits winterlichem Charakter.

In der Feld- und Gartenwirtschaft heißt es im Oktober bereits tüchtig für den Winter vorzuarbeiten. Namentlich sind die Wurzelgewächse im Keller in trockenen Sand oder an trockenen Plätzen in Gräben zu legen. Auch Flachs und Hanf muß jetzt fleißig gehackelt werden. Auf den Wiesen hat man jetzt mit der Hauptwässerung anzufangen. Wein- und Obsterte ist nun zu beenden. Namentlich aber sind die Obstbäume durch Anlagen von Raupenringen und durch Weisen des Stammes für die Gefahren des Winters und des ersten Frühjahrs in jeder Weise sorglich zu schützen.

Dies etwa ist in großen Zügen ein Bild des Weinmonats, der durch die herbstliche Färbung der Blätter einer der landschaftlich schönsten Monate des Jahres ist.

Vermischtes.

Die größten Wälder der Erde. Die ausgedehnteste Waldung Nordamerikas erstreckt sich über die Provinzen Quebec und Ontario, nördlich vom Lorenzstrom; sie verlängert sich im Norden bis zum Hudson und bis zur Halbinsel Labrador, und erreicht eine Länge von 2750 und eine Breite von 1600 Kilometern. In Südamerika befinden sich gleich große Waldungen im Amazonasthal von Hoch-Peru und im Nordwesten von Brasilien; ihre Dimensionen betragen reichlich 3300 und 2000 Kilometer. Die Forscher von Zentralafrika berichten von einem ungeheuren Walde, der sich vom Congothal bis zu den Quellen des Nil und des Sambesi ausbreiten soll. Seine Länge konnte bisher nicht geschätzt werden, aber seine Breite, von Norden nach Süden gemessen, beträgt 4800 Kilometer. Schließlich besitzt Südsibirien einen immensen Waldstrich, der von dem Fuß Ob im Westen bis zum Thal des Injigirka im Osten reicht und die Ufer des Ob, Lena und Torna mit einer Länge von 4800 und einer Breite von 2700 Kilometern einschließt. Die ungeheuren Gebiete sind fast nur mit Nadelhölzern, mit Fichten, Tannen und Lärchen bedeckt. Tausende von Quadratkilometern sind hier noch niemals von einem Forscher ergründet worden. Die Bäume haben 50 Meter Höhe und stehen so dicht, daß es schwierig ist, zwischen ihnen hindurch zu kommen. Gegen diese Waldgebiete des Auslandes verschwindet der europäische Waldbestand, der zur Zeit annähernd 300 Millionen Hektar umfaßt.

Ein seefrankes Parlament. Die Flottenschau zu Dänischen wolkten auch die französischen Volksvertreter mit ihrer Anwesenheit verherrlichen. Senatoren und Abgeordnete waren auf dem „Augustin-Normand“ eingeschifft. Das alte Schiff besitzt weder Kajüten noch Kammern noch die geringste Bequemlichkeit; keine Vorkehrung für Seefranke, nicht einmal „Toilettenkabine“. Im „Figaro“ erzählt einer der unglücklichen Volksvertreter: „Wir waren kaum zehn Minuten abgefahren, als hundertfünfzig von uns sich schrecklich krank fühlten. Dabei war es unmöglich, sich irgendwohin zu flüchten, zu verbergen, ja

selbst sich zu setzen. Es gab nur Klappstühle ohne Lehne; das Schiff wurde derart geschüttelt, daß wir uns an jeder Kante festhalten mußten, um nicht jeden Augenblick aufeinander zu stürzen. Die Kranken saßen aus wie Sterbende, suchten sich Krampfzucht an den paar Gefunden zu halten und erbrachen sich dabei schrecklich. Das Verderb bildete nur noch eine Laie, in welcher etliche fünfzig unglückliche hilflos wulkten. Eine Flasche Selterwasser wäre um 100 000 Francs nicht zu haben gewesen. Dank verzweifelten Anstrengungen war es mir gelungen, auf die Brücke zu gelangen. Von da hatte ich das klägliche und zugleich lächerlichste Schauspiel vor mir; Klumpen Leute mit sahlen Gesichtern, zerzausten Haaren, besudelten Kleidern, einige mit hohem Hut und Gehrock, mit ihrer besudelten Schärpe! Welches Bild! In dieser Verfassung sind sie an den russischen, dann vor den französischen Matrosen vorbeigefahren. Bei unserer Annäherung wurden die Flaggen gehißt, die Geschütze feuerten, die Capellen spielten die Marschmusik, die Soldaten präsentierten das Gewehr! Und sie sahen Alles, was ich sehen mußte! Es war das französische Parlament, diese Horde Wilder, welche sich Krampfzucht aneinander festhielten, während das Meer ihr Schiff grausam schüttelte! Ich werde nie den Jörn, die Enttäuschung und die Schmach vergessen, die mich in diesem Augenblick überwältigten.“ — Na, na! Schließlich ist doch die Seefrankheit etwas rein Menschliches!

Riesennachrichten für Nies.

Getaufte: Christoph Maria Nag, S. des Schuhmachermstrs. Ulrich. — Paul Gottlieb, S. des Mälers Wittenzwei. — Bruno Fritz, S. des Barbiers Gust. Bruno Goldh. — Franz Walter, S. der Ida Clara Hofmann. — Georg Walter, S. des Schiffshebers Schmidt. — Paul Nag, S. des Bildhauers Thiele. — Paul Ernst, S. des Rutzers Proschwig. — Emma Johanna und Emma Charlotte, Zw.-T. des Sergeanten Graf. — Otto Arno, S. des Handelsmanns Woogl. — Alwin Rudolf, S. des Glasermstrs. Jenter. — Otto Alfred, S. des Hammerarbts. Stalep.

Getraute: Ernst Edmund Birke, Gasthofsbesitzer und Frieda Margarete Jenter, beide in Nies.

Beerdigte: Friedrich Hermann Rühner, Pensionär, 67 J. 1 M. 2 T. — Paul Nag, S. des Dienstmädchens Marie Martha Weller. — Ein todtgeborener S. des Bürgerschullehrers Böhme. — Nag Emil Helmut, Werkführer, 32 J. 8 M. 4 T. — Emil Otto Diebrach, Schlosser, 21 J. 5 M. 14 T. — Frau Ida Selma Berger geb. Schröpler, Ehefr. des Gastwirts Berger, 44 J. 5 M. 8 T. — Sanktältsch Dr. med. Alexander Haymann, 78 J. 5 M. 15 T. — Karl Nag, S. des Charbtr's Fraß, 7 M. 19 T. — Christian Ernst Witz, Lehmann, Steuermann, 36 J., nach Elber überführt.

Marktberichte.

Großhain, 28. September. 85 Rilo Welsen Rfl. 13,50 bis 15,—, 80 Rilo Korn, Rfl. 11,30 bis 11,40, 70 Rilo Gerste Rfl. 9,50 bis 10,50, 50 Rilo Hafer, alter, 7,75 bis 8,—, neuer 7,— bis 7,25, 75 Rilo Haberborn Rfl. 11,25 bis —,—, 1 Rilo Gr. Butter Rfl. 2,12 bis 2,32.

Welschen, 28. September. (Marktpreise.) Butter 1 Rilo Mar 2,32 bis 2,61, Ferkel 1 Stück 9—17 Rfl.

Welschen, 28. September. Pro 50 Rilo Welsen, fremde Sorten Rfl. 8,45 bis 8,80, schäffischer, Rfl. 8,30 bis 8,50, neu, Rfl. —,—, Roggen, niederländ. schäff. Rfl. 7,45 bis 7,55, brand Rfl. 7,45 bis 7,55, Mehl, Rfl. 7,10 bis 7,30, fremder Rfl. 7,15 bis 7,35, neuer Rfl. —,— bis —,—, Braugerste, fremde, Rfl. 8,— bis 9,—, schäffische Rfl. 7,50 bis 7,75, Futtergerste Rfl. 6,50 bis 7,—, Hafer, Rfl. 7,70 bis 8,—, neuer Rfl. 7,— bis 7,40, bereinigt Rfl. 6,50 bis 7,—, Erbsen rot, Rfl. 9,50 bis 11,—, Erbsen weiß und Futterer Rfl. 8,25 bis 8,75, Hens 3,80 bis 4,—, Erbsen, Hiesiger, Rfl. 8,50 bis 8,80, Weizenbruch Rfl. 2,60 bis 3,—, Aurothaus 2,— bis 2,25, Butter pro 1 Rilo Rfl. 2,50 bis 2,80.

Sandwirtschafliche Warenpreise zu Welschen am 28. September 1901.

Ware	Preis
Welsen, weiß	1000 170,50 bis 176,50
Welsen, braun	159,— bis 165,—
Roggen, alt und neu	141,50 bis 142,50
Gerste	135,50 bis 150,—
Braugerste	70,— bis 70,—
Hafer neu	140,— bis 145,—
Hafer alt	125,— bis 130,—
Haberborn	150,— bis —,—
Erbsen	200,— bis —,—
Wicken	200,— bis —,—
Welschen	—,— bis —,—
Welschen	—,— bis —,—
Futterer (Rohgang)	8,— bis —,—
Roggenkleie	5,50 bis 5,80
Welschenkleie	5,25 bis 5,40
Welschen, rum. und amerl.	6,75 bis 7,—
Einquantin	8,50 bis 9,—
Welschenrot	—,— bis 7,40
Hens	3,80 bis 4,—
Schäffischer	2,50 bis 2,80
Welschenrot	2,— bis —,—
Welschen	2,— bis 2,30

Welpreise der Bäderrechnung: 1 Rilo 22 Pf.

Ueber die sogen. „Chiffre-Annoncen“

herrscht noch vielfach Unklarheit. Wenn z. B. Jemand sich auf ein Geschäft melden will, in welchem es z. B. heißt: „Offerten sind unter Q. R. 100 in der Expedition h. Bl. abzugeben“, so hat der Betreffende seine Meldung auf einen Bogen Papier zu schreiben und als Brief bei uns einzulegen. Auf dem Couvert muß der Bemerkt: „Offerte Q. R. 100“ stehen. Wir schicken diese eingegangene Offerte dann dem Auftraggeber des betreffenden Inserates unterbreitet zu, oder aber sie wird in unserer Expedition abgeholt. Das Weitere geht uns nichts an; wir können also legend welche Auskunft über den Namen des Inserenten, über die Beschaffenheit des zum Kauf Angebotenen, über die Höhe des Lohnes usw. nicht beantworten oder geben. Bei Einreichung von Meldungen auf offene Stellen und dergl. lege man niemals Zeugnisse und sonstige Urkunden im Original, sondern stets nur in Abschrift bei. Es kommt vielfach vor, daß solche Zeugnisse und Urkunden nicht mehr zurückgeschickt werden. Wir haben in dieser Hinsicht also keinerlei Verantwortung.

Expedition des „Nieser Tageblatt“.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Nieser Tageblatt u. Anzeiger“

für das vierte Vierteljahr

werden von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten (Zeitungspreiskliste Nr. 6309), unserer Expedition und unseren Aussträgern angenommen.

Bezugspreis: 55 Pf. pro Monat. (R. 1,65 vierteljährlich.)

Auch Monats-Abonnements werden sowohl von der Post als auch von der Geschäftsstelle in Nies (Kaufmannstraße 59), in Streßla von Herrn Cigarrenfabrikant W. Feind und allen Aussträgern angenommen.

Anzeigen

haben durch das „Nieser Tageblatt“, die im Bezirk Nies verbreitetste Zeitung, weite und vorteilhafte Verbreitung.

Nies. Die Geschäftsstelle.

Der erkrankte Knabe, der vorigen Mittwoch meinem 5-jährigen Knaben insofern läge, welcher Angaben einen kleinen gelben Wagen abgenommen hat, wird aufgefordert, denselben bis Dienstag, den 1. Oktober zurückzubringen, andernfalls ich gerichtliche Schritte in Ansbach nehmen. **Emil Dorn, Pankst.**

Gefunden wurde auf dem Hauptwege eine wasserichte Pferddecke. Dieselbe kann gegen Inzertionsgebühren vom rechtmäßigen Eigentümer in Empfang genommen werden in **Sabra im Gste Nr. 3.**

Bureauräume (ca. 4 Räume) sofort gesucht. Gest. Adressen abzugeben im Geschäftszimmer Regiments 68, Bahnhofstr. 17.

Ruhiger junger Kaufmann von auswärts sucht 1 oder 2 Zimmer als Logis oder mit voller Pension. Ausfällige Off. mit Preis unt. **G. D. 117** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Unterstube ist zu vermieten, 1. Januar zu beziehen. **Hilbermann Nr. 27g.** Auch wird dieselbe Wäsche zum Ausbessern in und außer dem Hause angen.

Freundliches Logis, erste Etage, zu vermieten. Saisler-Wilhelm-Platz 4.

Ein Dachlogis ist von jetzt an zu vermieten und Wohnmochten besterbar. **Elbergr. 3.**

Freundl. Logis in 3. Et., bestehend aus einer größeren und kleineren Stube, Kammer, Küche, mit Corridor und Zubehör, zu vermieten, 1. Januar ev. auch früher zu beziehen. **Schloßstr. 17.**

Die in meinem Hause, Bismarckstraße 45, gelegene

I. Etage ist anderweitig zu vermieten. **H. Götschmann.**

Gut möbl. Wohnung mit od. ohne Schlafkammer zu vermieten **Reif-Wilb.-Platz 1, II. rechts.**

Schön geräumiges, besser möbliertes Zimmer zu vermieten **Sabrostr. 3, II. 1**

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten **Werkstr. 3, III. r.**

Garçon-Logis, möbliert oder unmöbliert, mit elektrischem Licht, sofort zu vermieten **Rathausstr. 78, part.**

Albertplatz Nr. 9 ist die Parterre-Wohnung zu vermieten und Oftern 1902 besterbar.

Eine mittlere und eine kleine Wohnung zu vermieten, Neujahr bezugsbar. **Poppischer. 9.**

I Hausmannswohnung ist an ruhige Leute per 1. Januar zu vermieten. Adressen bitte unter „Hausmann“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gut möbliertes Zimmer, Nähe der Pionierkaserne, zu vermieten zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gut möblierte Wohnung sofort zu vermieten **Saubstr. 54, I. Et.**

Wohnung im Gartengebäude, sehr geräumig, zum Preise von 165 Rfl. per sofort bezugsbar, zu vermieten **Saubstr. 1.**

Bank-Darlehen beschafft unter constanten Bedingungen. Ratenweise Rückzahlung. Strengste Discretion. **Richard Kaiser, Nies, Hauptstr. 58.**

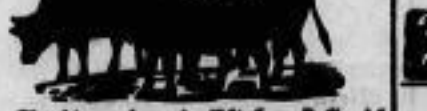
Darlehen erhalten sichere Herren gegen Lebensversicherungsbürgschaft. Strengste Discretion. Offert. unt. **D. R.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Rfl. 5000 auf sichere Hypothel gesucht. Off. unt. **K. R.** in die Exped. d. Bl. erbet.

Rfl. 23 000 auf prima 2. Hypothel von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten sub „Hypothel“ in die Exp. d. Bl.

6300 Rfl., 2. Hypothel, innerhalb der Brandflasse auf Restaurationsgrundstück zu cediren gesucht. Offerten unter **W. Ka.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Milchvieh-Verkauf.



Freitag, den 4. Oktober stelle ich wieder einen großen Transport bester Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kübfern bei mir preiswerth zum Verkauf.

Paul Richter.

6000—9000 Rfl. sofort oder später auszuliefern. Offert. unt. **O. P. 6** in die Exp. d. Bl. erbet.



Oldenburger Milchvieh.

Sonnabend, den 5. Oktbr. stellen wir einen größeren Transport bester Kühe, Kalben und sprungfähige Bullen, sowie 1/2-jährige Kuh- und Bullenkälber in Nies „Schäffischer Hof“ zum Verkauf. **Poppil und Hiltensberg (Eibe).**

Gobr. Kramer.

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen **Sabra Nr. 31.**

Ein Pferd, noch gut gehend, billig zu verkaufen **Poppil Nr. 12.**

Nochf. Strassonmann hochfähig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ohrenarzt Dr. med. P. Zieger, Döbeln (Salzpf.), Königstr. 16, I. Fernspr. 35,
 ist geschäftsfähig und nimmt seine Sprechstunden am 1. Oktober wieder auf. Täglich 8-11 u. 2-4. Mittwochs, Sonntags u. Festtags nur vormittags.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,
 wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
 „ monatl. Kündigung „ $3\frac{1}{2}\%$
 „ viertelj. „ „ 4%
 „ halbj. „ „ $4\frac{1}{2}\%$ p. a.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Wohlfeile Herbst-Kleider- Stoffe.

Reichhaltiges Musterbuch zu Diensten.
 Große Auswahl in Preis-Gebrauch und Elässer Stoffen nebst dazu passenden Besätzen in Posamenten, Spitzen, Seiden- und
 Sammet-Vorlat-Stoffen.

W. Fleischhauer, größtes Lager in Riessa.
 Täglich Eingang von neuen Herbst-Umhängen und Jacketts.

90/95 cm br. Crêpe-Cherise Meter 87 Pfg. u. 110 Pfg.
 90/95 „ „ Crêpe-Cherise, unterwässlich, „ 125 „ 150 „
 100 „ „ Satin (das neueste) „ 200 „
 Fantasie-Stoffe in allen möglichen metrischen
 und halbjedenen Geweben „ von 1.- R. 5. 3.- R.

Besonders praktisch und gern gekauft wird
 Gombesson, Meter 1.25, 1.50, 1.80 Rtl.,
 namentlich für Kleiderstoffe geeignet.

Wollene Strickgarne, Strümpfe, Socken und Strumpflängen

empfiehlt zu billigsten Preisen
 Riddy verw. Schmidt.

Gardinen,

neue Muster, empfiehlt billigst
 Riddy verw. Schmidt.

Elegante Neuheiten in Kleiderstoffen

sind in meinem Fenster ausgestellt und bitte ich um gütige Beachtung derselben.
Emil Förster
Max Barthel Nachf.

Weinböhlen-Niederan-Meißner Omnibus-Verkehr

G. m. b. H.

Winter-Fahrplan,

gültig vom 1. Oktober 1901.

		7 ³⁰	10 ⁰⁰	11 ³⁰	2 ⁰⁵	4 ⁰⁰	5 ³⁵	6 ⁴⁰	9 ⁴⁰	11 ⁰⁰
Abfahrt Weinböhlen, Bahnhof:										
„ Försters Gasthof:										
„ Niederan, Bahnhof:										
„ Deutsches Haus:										
„ Meißnerstein:										
Ankunft Meißner, Hotel zum Roß, Bahnhof:										
Abfahrt Meißner, Hotel zum Roß, Bahnhof:										
„ Meißnerstein:										
„ Niederan, Deutsches Haus:										
Ankunft „ Bahnhof:										
„ Weinböhlen, Försters Gasthof:										
„ „ Bahnhof:										

Son- und
Festtag

Nach Bedarf werden Omnibusse eingeschaltet.
 Telefonische Bestellungen nehmen die Herren Gebrüder Wills, Meißner (Telephon Nr. 187) entgegen.

Fahrpreise:

Weinböhlen-Meißner-Bahnhof	25 Pfg.	Weinböhlen-Bahnhof-Niederan-Bahnhof	10 Pfg.
Niederan-	20 „	Niederan-Deutsches Haus	
Niederan-Deutsches Haus-Meißner-Bahnhof	15 „	Meißnerstein-Meißner	

Für Kinder bis zu 12 Jahren Fahrpreis-Ermäßigungen.

Abonnementkarten werden im Bureau ausgestellt.

Weinböhlen-Niederan-Meißner Omnibusverkehr

G. m. b. H.

Niederan 78 C¹, am Bahnhof.

Sangeslustig und gesund

erhält man seine Stubenbögel durch
 Nahrung, die der in Freiheit gesuchten
 am ähnlichsten ist. Dies sind Vögler
 unübertroffene

Vogelfutter-Mischungen

für alle Arten Vögel.
 In $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund, sowie 10 Pf.
 Packeten nur acht in bunten Packun-
 gen zu haben bei den Firmen
 Robert Schumann,
 Paul Roskel Nachf.,
 Albin Herzog Nachf.

Wanzen

vortell sicher
 Mann's „Düster“ und
 Fischen à 50 & 100 Pfg. zu haben.
 • Droger. H. W. Gemische.

Billiges Brennholz.

Lieferer von heute ab
 Lieferer Marke 1. Sorte R. 4.60,
 Lieferer Marke 2. Sorte R. 3.50,
 pro Meter bei Barzahlung frei Riessa
 bis vor's Haus.
 Gehlis-Röderer.
 Emil Leidhold.

Dr. Maxiafischer Braunkohlen

verkauft in allen Sortirungen als Schifft
 in Riessa
 C. H. Schulze.

Lexikon,

Brochhaus, neueste rev. Jubiläums-Aus-
 gabe, vollständig, 17 Bände, inbelleo
 erhalten, einschl. Real umständlicher
 für nur 100 Rtl. zu verkaufen. Df.
 mit. G. III an die Exp. d. Bl. erbet.



Treibriemen, Wagendecken,
 Transmissionsriemen, Laxe u.
Huffelt.
 Bestes Waffensil und Rostschutz-
 mittel.
 Engros-Niederlage bei
F. W. Thomas & Sohn.

Bei Zahnschmerz
 Kropf's Zahn-
 mittel.
 Zu haben bei **A. B. Hanzlke.**

Antiseptische
 Seber-
 konserve,
 Imprägnir-
 masse
 für Schuhe,
 Pferde-
 geschirre,
 Sattelzeug.

Unterricht

im Webnähen, Maschinennähen, Zu-
 schneiden der Blöcke, Sticken und allen
 weiblichen Handarbeiten ertheilt gründ-
 lich
 Frau Marie Fischer,
 Köfstr. 3, 3. Et.

Butter! Geflügel!

10 Pfd.-Kästl. Großbutter R. 6.50,
 5 Pfd. But., 5 Pfd. Honig R. 5.20,
 7 gr. Gänse, 16 gr. Enten, 22 f.
 Brathühner, 20 Wintergeflügel
 R. 22 franco, gar. leb. Anf. Spitzer,
 Markt 3/37 via Schlesien.

H. Magdeburger Sauerkraut

empfiehlt billigst
 Riese's Mehlhandlung,
 Hauptstr. 58.

Hochf. Weizenmehl,

Pfd. 15 Pf., Ctr. R. 14,
 empfiehlt
 Riese's Mehlhandlung,
 Hauptstr. 58.

Cacao,

garantirt rein, leicht löslich,
 $\frac{1}{4}$ Pfd. 40, 45, 50 u. 60 Pfg.

Safer-Cacao

äußerst nahrhaft und wohlschmeckend,
 $\frac{1}{4}$ Pfd. 23 Pfg.

Haushalt-Chocolade,

garantirt rein, Cacao und Zucker,
 $\frac{1}{4}$ Pfd. 20 Pfg.

Crème-Bruch- chocolade,

mit hb. Füllungen
 hochsein im Geschmack,
 $\frac{1}{4}$ Pfd. 20 Pfg.

Gorling & Rockstroh,

Wettinerstr. 13.
 — 50 Filialen in Deutschland. —
 Badell Dresden-K.

Pflaumenmus-Gewürz

empfiehlt
 Drogerie H. W. Gemische.

Die Buchbinderei

von
Julius Plänitz

empfiehlt sich zum Einbinden von
 Zeitschriften und Büchern jeder Art,
 sowie zur Ausföhrung aller in
 dieses Fach einschlagenden
 Arbeiten
 bei billigster und schnellster Bedienung.
 Original-Einbanddecken
 von Zeitschriften stets auf Lager.

Visitenkarten

in den elegantesten und modernsten
 Mustern werden schnellstens und billigst
 angefertigt.
 Lieferbar innerhalb 1 Stunde.
 Eigene Druckerei.
Julius Plänitz,
 Buchbinderei,
 Buch- und Papierhandlung.

Einrahmungen

von Hausfegen, Photographien und
 Bildern jeder Art in allen Preisenorten
 schnellstens und sachgemäß.
 Grosses Lager fertiger Rahmen
 in allen Photographiegrößen.
Julius Plänitz,
 Buchbinderei und Buchhandlung.

Lanolla-Fettseife,

welche sich in kurzer Zeit viel Freunde
 erworben hat. 1 Etüd 25 Pfg. 4
 Etüd 90 Pfg.
J. B. Thomas & Sohn.